Dienstag, den 27. Juni 1922. 94. Jahrgang. — Nr. 148.

Bochumer Zeitung
Märkischer Sprecher

Bezugspreis: In Bochum u. Umgebung monatlich 30.— Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich 90.— Mk., monatlich 30.— Mk., frei Haus. — Erscheint an allen Werktagen morgens. — Für unverlangte Einsendungen haftet die Schriftleitung nicht. Rückporto ist beizufügen. - Sprechstunden der Schriftleitung von 11—12 Uhr vorm. und 5—6 Uhr nachmittags. - Im Falle höherer Gewalt, auch durch Krieg oder Streiks verursacht, erlischt jede Verpflichtung auf Lieferung und Leistung von Schadenersatz. — Kostenlose Unfall-Unterstützung von 300 Mk. nach Maßgabe unserer Bedingungen.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum
Druck und Verlag: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstr. 11. Fernsprecher 125. — Postscheckkonto Dortmund Nr. 3695.
Schriftleitung: Buddenbergstr. 4. Fernsprecher 3875.

Anzeigenpreis: Im Verbreitungsbezirk 80 Pfg., Familienanzeigen 70 Pfg., Stellengesuche 60 Pfg.; außerhalb 1.— Mk. für 1 mm Höhe und 33 mm Spaltenbreite; im Reklameteil, 77 mm Spaltenbreite, für 1 mm Höhe 4.— Mk. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Beilagengebühr nach Uebereinkunft. — Bei zwangsweiser Beitreibung der Einrückungsgebühren durch Klage oder in Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Annahmeschluß von Anzeigen abends 7 Uhr, für größere nachmittags 4 Uhr.

Nach der Ermordung Rathenaus.

Frankreich auf Wirths Rede. — Lloyd George über Rathenau. — Beisetzung auf Reichskosten. Auf der Fahnde nach den Verbrechern. — Die sozialistische Auswertung des Mordes.

Frankreich zur Ermordung Rathenaus.

Zur Ermordung Rathenaus schreibt

Journal des Debats,

man habe nicht ohne Beunruhigung die Worte gelesen, die der Reichskanzler Wirth gesprochen habe. Er habe gesagt, man werde die Republik festigen, sobald der Druck des Auslandes auf Deutschland geendet hat. Sollen diese Worte, so fragt das Blatt, bedeuten, daß die deutsche Regierung verlangen werde, daß die Alliierten auf die Finanzkontrolle, auf die Garantien für die Reparationszahlungen verzichten, unter dem Vorwand, daß, wenn das, was er den Druck des Auslandes nenne, fortgesetzt oder verstärkt werde, er sich in der Unmöglichkeit befinden werde, gegen die Opposition zu kämpfen. Wolle man etwa das gestrige Verbrechen gegen die Erfüllungspolitik ausbeuten? Es sei wesentlich, daß die Haltung der alliierten Kabinette nicht im Augenblick die Annahme gestatte, daß sie ihren so bescheidenen Druck aufgeben würden, weil die deutschen Monarchisten einen Minister ermordet hätten, der ihnen widerwärtig gewesen sei.

Auch der

Intransigeant

weist auf die Aeußerungen des Reichskanzlers hin und sagt, er vergesse, daß Frankreich ihm während des ganzen Jahres Kredit bewilligt habe, daß Briand sich zu einem loyalen Versuch einer Entspannungspolitik habe hergeben wollen. Der Versuch habe enttäuscht und nichts eingebracht. Die Ereignisse also, so widerspruchsvoll sie auch erschienen, führten zum gleichen Ziel, nämlich zu der Notwendigkeit für Frankreich, sich selbst bezahlt zu machen, weil Deutschland, so behauptet das Blatt, ob republikanisch oder monarchistisch, niemals bezahlen werde.

Die Liberte

sagt. u. a.: Der Mord an Rathenau sei ein Beweis dafür, daß alle Konzessionen zu nichts dienten, als die Begehrlichkeit Deutschlands zu ermutigen und seine Leidenschaften anzufachen.

Der Temps

erklärt in seinem gestrigen Leitartikel, er wolle die Absichten des Reichskanzlers nicht hargwöhnen, aber man könne nicht dulden, daß er auch nur indirekt Frankreich selbst durch einen einfachen Hinweis die Verantwortung für das schreckliche Verbrechen zuschiebe. Der Reichskanzler wisse nicht, wie oft die Nachrichten aus Deutschland den guten Willen Frankreichs lahmgelegt hätten. Nachdem das Blatt auf Grund der veröffentlichten Statistiken über die Kupfer- und Baumwolleinfuhr Deutschlands aus Amerika darauf aufmerksam gemacht hat, wie die deutsche Industrie sich aus dem Land des Dollars versorgt habe, führte es Schilderungen an, aus denen hervorgehe, wie ein Teil der deutschen Bevölkerung darbe und leide. Eine Schilderung, daß die Bewohner einer großen Stadt sich nicht einmal mehr einen Teller Gemüse leisten könne, hat auf das Blatt besonderen Eindruck gemacht. Es fährt fort, man wird vielleicht sagen, daß diese Einzelheit nichts mit Politik zu tun hat, aber man muß doch anerkennen, daß es die monarchistische Propaganda leicht hat, wenn sie sich an die Volksmassen wendet und jeden Tag diese Sorgen erwähnt. Das deutsche Problem hat für den Temps zwei Seiten: Die eine Seite der Prosperität, die andere Seite des Elends. Deshalb stellt er die Frage, welche Politik Frankreich befolgen müsse. Hierauf will er demnächst Antwort geben.

Lloyd George über Rathenau.

In einer Ansprache in der Walliser Baptistenkapelle zu London sagte Lloyd George: Rathenau war einer der fähigsten Minister Europas. Er tat sein Bestes, um die guten Beziehungen zwischen seinem Lande und den anderen Nationen, denen Deutschland Unrecht zugefügt hatte, wiederherzustellen. Er tat sein Bestes und deshalb wurde er ermordet. Ich kann nur meinen tiefsten Abscheu aussprechen über das Verbrechen und dem Vertrauen Ausdruck geben, daß Deutschland nicht leiden wird unter dem Unrecht, das diese Leute ihrem eigenen Lande zufügten, durch dieses feige Verbrechen an einem seiner angesehensten Bürger.

Die Beisetzung Rathenaus.

Walter Rathenau wird im Erbbegräbnis der Familie in Oberschöneweide bei Berlin beigesetzt werden. Dort, bei den Fabriken der AEG. und dem gewaltigen Kabelwerk an der Oberspree, ist die letzte Ruhestätte bereitet. Der Zeitpunkt der Beisetzung ist noch nicht genau bestimmt. Es ist damit zu rechnen, daß sie am Dienstag nachmittag erfolgt zur gleichen Zeit mit der allgemeinen Arbeitseinstellung und den Demonstrationen aus Anlaß des Mordes.

Um die Vorbereitung der Feier kümmert sich ganz besonders der Reichskanzler selbst, der Rathenau sehr nahe stand. Unermüdlich ist Rathenaus treuer Mitarbeiter im Wiederaufbauministerium und später im Außenministerium, Oberstleutnant a. D. Dr. Simon, tätig, um seinem verstorbenen Vorgesetzten den letzten Liebesdienst zu erweisen. Wegen der Beisetzung Dr. Rathenaus fällt die Dienstags-Sitzung des Reichstages aus.

Beerdigung Rathenaus auf Reichskosten.

Wie die „Montagspost" meldet, hat das Reichskabinett beschlossen, daß die Beerdigung Rathenaus auf Reichskosten geschehen soll. Die Leiche des Ministers wird am Montag abend im Reichstage aufgebahrt werden. Dienstag nachmittag findet unter Teilnahme der Reichsregierung und des Reichstages die Beisetzung statt. Die Reichswehr bildet Spalier. Die Leiche Rathenaus wird nach dem Erbbegräbnis der Familie in Oberschöneweide gebracht werden. Gleichzeitig demonstrieren Arbeiter, Angestellte und Beamte in Berlin und im ganzen Reiche durch halbtägige Arbeitsruhe und Kundgebungen.

Weitere Einzelheiten zur Mordtat selbst.

Zu der Ermordung des Ministers Dr. Rathenau erfahren wir noch folgendes: Die gerichtsärztliche Untersuchung, die im Beisein des Polizeipräsidenten Richter, der Oberregierungsräte Hoppe und Hagemann, von Geh. Prof. Dr. Straßmann vorgenommen wurde, ergab, daß drei Schüsse den Minister in die rechte Brustseite getroffen haben. Ein vierter Schuß ist neben dem Halswirbel oberhalb der linken Schulter eingedrungen und an der Brust wieder herausgetreten. Ein anderer Schuß ist unterhalb der linken Achselhöhle eingedrungen und oberhalb des Halses wieder ausgetreten. Ferner traf ein Schuß den linken Unterkiefer, riß fast die gesamten Zähne heraus und ist dann zum Mund wieder herausgetreten.

In dem Auto, das von neun Kugeln stark durchlöchert ist, befindet sich ein großes Loch, das von der explodierten Handgranate herrührt. Die Sprengstücke und der in der Wagenpolsterwand gefundene Zünder lassen erkennen, daß es sich um eine Eigranate handelte. Durch die herumfliegenden Sprengstücke hat der Minister weitere Verletzungen an den Händen und Beinen erlitten. Der Mantel des Ermordeten weist stark versengte Stellen auf.

Das Auto war von graublauer Farbe. Am Tatort selbst wurden neun Patronenhülsen und eine Maschinenpistole gefunden, wodurch in Verbindung mit den Aussagen klar hervorgeht, daß die Täter sich einer Maschinenpistole bedient haben, die die Schüsse mit der Schnelligkeit eines Maschinengewehrs abfeuerte. Die polizeilichen Ermittelungen erstreckten sich in erster Linie auf die Bekundungen von Kraftwagenführern, die etwa das Auto gesehen haben könnten.

Beschreibung der Täter.

Das Berliner Polizeipräsidium gibt von den mutmaßlichen Mördern Rathenaus folgende Beschreibung:

Die erste Person: Bis 1,69 Meter groß, schlank, muskulös mit dunkelbraunem, fast schwarzem, in der Mitte gescheiteltem, an beiden Seiten des Hinterkopfes fast ins schwarze gehendem, halblangem, vollem Haar. Auffallend starke, schwarze, über Nasenwurzel fast zusammenhängende Augenbrauen. Dunkelblaue Augen, vorstehende Adlernase, kleiner dunkler Schnurrbart, gestutzt (Bürste), fast mit den Mundwinkeln abschneidend, blasse Gesichtsfarbe, ovales, hageres Gesicht mit scharf angedeuteten Backenknochen, Alter schätzungsweise 24 bis 26 Jahre. Bekleidung: Brauner lederner Automobilmantel, in der Mitte durch einen 5 bis 8½ Zentimeter breiten braunen Lederriemen zusammengehalten. Mantel war oben geschlossen. Man sah aber einen weißen Stehkragen. Dunkelbraune Schuhe von breiter Form, hellbraune Ledergamaschen, die unten zum Einstecken und oben zum Schnallen waren. Mantel war vorn und hinten umgeschlagen wie beim Reiten, sodaß man die hellbraune Stiefelhose mit Besatz, anscheinend von Leder, sehen konnte. Der Mantel war ungefüttert. Autokappe von hellbrauner Färbung mit Ohrenklappen. Der Mann machte in seiner ganzen Erscheinung fast den Eindruck eines Ausländers. Er trug eine nach oben geschobene braune Autobrille in der Farbe der Autokappe.

Die zweite Person: Schlanke Statur, aber kleiner als Nummer 1, blonde Augenbrauen, bartlos, blaue Augen, kleine zierliche Nase, sodaß das Gesicht ein fast mädchenhaftes Aussehen hätte. Auf der linken unteren Wange und oberhalb des linken Kinnbackens, nicht weit vom linken Mundwinkel entfernt, deutlich sichtbare Narbe, die den Eindruck einer Schußnarbe machte. Schlanke, zierliche Hände, Alter 24 bis 26 Jahre. Bekleidung: Automantel von Leder, etwas heller wie der von Nummer 1, hellbraune Autokappe mit Ohrenklappen, sonst wie Nummer 1.

Die dritte Person (der Führer): Hellgraue Reisemütze mit Schirm.

Beschreibung des Wagens der mutmaßlichen Mörder.

Neuester Typ, hinten kantig, mit versenktem Verdeck, macht den Eindruck einer Veste mit recht breiten Kanten. Farbe schwarz-blau. Sechssitziger Tourenwagen, mindestens 80 PS. Angelassener Motor zeigte einen auffallend ruhigen Gang. Spritzkühler verdeckt durch eine Haube aus schwarzem Wachstuch, der die Fabrikmarke verbarg. Zwei Notsitze. Polsterung dunkelgrün gerippt, anscheinend Cord, Kronprinzenräder. Bereifung verhältnismäßig neu, Continental Cord mit Kettensignierung auf der Lauffläche. Zwei große gelbe Messingscheinwerfer und zwei kleine elektrische Laternen nach beiden Seiten der Schutzscheibe. Hupe mit Schlauch und Gummiball. Auf dem Trittbrett rechts Messingbehälter für die Karbidbeleuchtung.

10 Personen verhaftet.

Nach dem bisherigen Stand der Untersuchung ist es nicht ausgeschlossen, daß ursächliche Zusammenhänge zwischen der Ermordung Erzbergers, dem Mordversuch an Scheidemann und der Ermordung Rathenaus vorhanden sind. Zehn in Berlin wohnende Personen, die der Organisation C. angehörten, sind vorläufig in Haft genommen. Ihr Aufenthalt zur Zeit des Anschlages, sowie ihre gesamte Tätigkeit wird augenblicklich nachgeprüft.

Die sozialistische Auswertung des Rathenau-Mordes.

Von unterrichteter Seite hören wir, daß unter dem Eindruck der Ermordung Rathenaus Fusionsverhandlungen zwischen der Sozialdemokratischen Partei und den Unabhängigen begonnen haben sollen. Am Abend war ein Gerücht verbreitet, daß die Sozialdemokraten an die Unabhängigen die Aufforderung gerichtet hätten, die Bedingungen zu einem Eintritt der Unabhängigen in die Regierung zu nennen.

Die „Welt am Montag" schreibt: Die Frage des Eintritts der USP. in die Regierung ist Sonntag in der Leitung der USP. Gegenstand eingehender Besprechungen gewesen. Ein endgültiges Resultat ergab sich nicht, wohl aber kann betont werden, daß man in der USP. grundsätzlich nicht ablehnend vor der Frage steht. Die von ihnen zu stellenden Bedingungen werden jedenfalls nicht als unannehmbar bezeichnet werden können.

*

Die Forderungen der Kasseler Organisationen. Auflösung des Reichstages

TU. **Kassel, 26. Juni.** Die Vorstände der SPD., USPD. und der Gewerkschaften haben ein Telegramm an den Reichskanzler gerichtet, worin sie die sofortige Auflösung des Reichstages verlangen mit der Parole: **Für die demokratische Republik, gegen den Brotwucher und die Mordparteien, Umformung der Reichswehr und Schupo durch zuverlässige Republikaner, neue Demokratisierung der Verwaltung und Aenderung des Beamtengesetzes, strenge Maßnahmen gegen Angriffe gegen Regierungsmitglieder.**

*

Ein Aufruf des Deutschen Gewerkschaftsbundes.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund gibt einen Aufruf heraus, der aufs schärfste den Mord an Minister Dr. Rathenau wie überhaupt jeden Akt der Gewalt gegen Recht und Gesetz verurteilt, weil nur Ordnung und Achtung des verfassungsmäßigen Rechtes uns aus der Not führen, in die uns die Gewaltpolitik der Entente immer aufs neue hineinführt. Wer den Bestrebungen des Gewerkschaftsbundes zur Einigung aller Kräfte entgegenwirke, sei ein Verbrecher am Volke und diene dem Vernichtungswillen unserer Gegner. **Mit politischen Putschen werde unsere Lage nicht gebessert. Gemeinsame Kundgebungen mit Organisationen anderer Richtungen werden abgelehnt.** Der Aufruf schließt: Nieder mit der Gewalt. Es lebe die deutsche Volksgemeinschaft! Unterzeichnet ist der Aufruf von Stegerwald, Thiel und Gutsche.

Die Verordnungen des Reichspräsidenten.

Seit dem gestrigen Sonntag sind als Folge des höchst bedauerlichen Mordes an dem deutschen Reichsaußenminister Rathenau die sogenannten Verordnungen des Reichspräsidenten zum Schutze der bedrohten Republik wieder in Kraft. Die wenig erfreulichen Ereignisse, die vor fast Jahresfrist den Mord an dem Reichstagsabgeordneten Mathias Erzberger umrankten, wiederholen sich. Die Verordnungen selbst sind teilweise in eine schärfere Form gegossen, als diejenigen vor Jahresfrist. Eine große politische Zeitung Rheinland-Westfalens nannte bereits in ihrer Kopfüberschrift diese Verordnungen des Reichspräsidenten die Ausnahmegesetze gegen rechts, eine Bezeichnung, die sich wohl in erster Linie auf die wunderbaren Kommentare bezog, die die Besprechung dieser Verordnungen am Sonntag auslöste.

Die Seele eines jeden geordneten Rechtsstaates ist die Festigung und Sicherung der Staatsautorität. Wenn das Staatswesen und mit ihm seine legalen Körperschaften, Reichsrat wie Reichstag, der Meinung sind, durch den bübischen Mordstreich an dem deutschen Außenminister Dr. Rathenau sei das in Weimar geschaffene Gefüge des neuen deutschen Staatswesens bedroht, so läßt sich vom Standpunkte des Staatsrechtes und des Staatsgewissens auch die moralische Berechtigung zur Verhängung eines derartigen, tief einschneidenden Ausnahmezustandes, als das sich die Verordnungen des Reichspräsidenten darstellen, nicht bestreiten. Ein jeder Staatsbürger muß in einem geordneten Rechtsstaate unbedingt von seinem Staate verlangen, daß er Ruhe, Sitte und Ordnung herstellt und erhält. Glaubt der Staat bei außergewöhnlichen Anlässen mit außergewöhnlichen Mitteln vorübergehend seine Staatsgewalt erweitern zu müssen, so ist nach Anhörung der gesetzgebenden Körperschaften hiergegen nichts einzuwenden.

Staatsrechtlich hat ein jeder, der sich an die Erhaltung und Aufrechterhaltung der Staatsautorität gebunden fühlt — und dieses Sich-Gebundenfühlen an die Staatsautorität ist eben der völkerrechtliche Begriff des Staatsbürgers —, auch die moralische Verpflichtung, über die physische Gewalt des Staates hinaus, derartigen gesetzlichen Ausnahmeverordnungen voll und ganz nachzukommen. Vollkommen gleichgiltig ist hierbei die Ansicht des Einzelnen, einzelner Gruppen oder Körperschaften über die Zweckmäßigkeit der Sonderverordnung oder etwa über das Ausmaß der Beschränkung, das der Ausnahmezustand auferlegt.

Es liegt in der Natur eines Ausnahmezustandes, daß er Handel, Wandel und der politischen Freiheit des Einzelnen scharf und genau umrissene Beschränkungen vorübergehend auferlegt. Die gesetzliche Voraussetzung solcher Beschränkungen in einem Rechtsstaate ist die gleichmäßige Anwendung, die gleichmäßige Beschränkung der politischen Rechte gegen alle Staatsbürger, ganz gleichgiltig, welches die Motive bei Erlaß der Verordnung sind. In keinem konstitutionellen Rechtsstaate, ganz besonders nicht in dem demokratischen Staate der Weimarer Verfassung, kann eine gesetzliche Verordnung erlassen werden gegen eine bestimmte politische Anschauung, eine bestimmte politische Gruppe. Im Wesen der Konstitution, ganz besonders im Wesen einer ausgesprochen demokratischen Verfassung, liegt es, die verschiedenen politischen Anschauungen im Fluß zu erhalten, Minoritäten die Gelegenheit zur Majoritätswerdung auf gesetzlichem Wege zu geben, und den aus diesem Fluß der Anschauungen entstandenen jeweiligen Mehrheit den Einfluß auf die politische Gestaltung zu geben, solange diese Mehrheit standhält.

Es ist in einem demokratischen Rechtsstaate, wie dem Deutschland nach der Weimarer Verfassung, rechtens nicht angängig, eine einzelne politische Gesinnung und deren Betätigung in gesetzlicher Form allein mit Ausnahmebestimmungen zu treffen, die gesetzliche Form von Ausnahmebestimmungen muß sich — wenigstens in einem Rechtsstaate — immer gegen die Allgemeinheit aller Staatsbürger richten. Eine mit Gewaltmitteln durchgesetzte Unterbindung des Flusses der politischen Anschauungen würde in einem demokratischen Staatswesen, wie dem Deutschland der Weimarer Verfassung, ohne jeden Zweifel das Verlassen des Rechtsstaates und das Hinüberwechseln in eine politische Diktatur bedeuten, einer politischen Diktatur, der das Wesen eines Rechtsstaates nicht beizumessen ist.

Ohne jeden Zweifel sind die soeben erlassenen Verordnungen des Reichspräsidenten, die verfügten Beschränkungen der politischen Freiheit zur

Stärkung der bedrohten Staatsautorität, ebenso wie diejenigen anläßlich der Erzberger-Affäre, nicht gegen eine besondere politische Gesinnungsrichtung, sondern gegen alle Staatsbürger der Deutschen Republik gerichtet. Man kann aber wohl sagen, daß die Begründung dieses Ausnahmezustandes in der sonntäglichen Sitzung des Reichstages in ihrem Gesamteindruck eine wenig glückliche war, zum mindesten dem Grundwesen dieser Verordnungen, Ruhe, Ordnung und Gesetzmäßigkeit zu erhalten, wenig entgegenkam. Sowohl der Reichskanzler, wie der Reichsjustizminister, unterstrichen mit einer staatsmännisch wenig klugen Stärke, daß die Veranlassung der Verordnungen nur der Kampf gegen die sogenannte Rechte sei, und der Herr Reichsjustizminister glaubte noch besonders betonen zu müssen, daß von linksradikaler Seite der Republik keine Gefahr drohe. Bei dieser Dialektik darf es nicht sonderlich wundernehmen, daß der Mehrheitssozialist Wels mit seinen eine wenig angemessene Form haltenden Ausführungen den Eindruck zu erwecken versuchte, als wenn die Ausnahmebestimmungen, das heißt die Beschränkungen der politischen Freiheit, nur für rechtspolitische Anschauungen da wären. Angesichts des Umstandes, daß sich alle Parteien, auch die angegriffenen Oppositionsparteien, rückhaltlos auf den Boden der Weimarer Verfassung stellten, bedauern wir schon von dem Ansehen unseres Rechtsstaates aus lebhaft, daß nach der Wels'schen Brandrede die leitenden Reichsbeamten nicht Gelegenheit nahmen, ganz besonders hervorzuheben, daß es verfassungs- und allgemeinrechtlich abwegig wäre, den Geist der politischen Beschränkungen nur als gegen Rechtsgerichtete anzusprechen.

Dieser Hinweis erschien uns nach den sozialistischen Reden am Sonntag um so notwendiger, als das Kabinett Wirth in verfassungsrechtlicher Beziehung mit den Verordnungen des Reichspräsidenten anläßlich der Erzberger-Affäre doch recht eigenartige Erfahrungen gemacht hat. Ein Blick in die sozialistischen Blätter von Montag, das „Bochumer Volksblatt an der Spitze, lehrt, wie diese Blätter die Verordnungen des Reichspräsidenten zu Ruhe, Ordnung und Schutz der Weimarer Verfassung auffassen! Wir wollen abwarten, wer sich an die Verfügungen des Reichspräsidenten zum Schutze der bedrohten Weimarer Verfassung mehr halten wird, das ordnungsliebende Bürgertum oder der Geist, der aus dem gestrigen Bochumer „Volksblatt" spricht. R—r.

Eine Kundgebung des Reichsbürgerrats.

Das geschäftsführende Präsidium des Reichsbürgerrates hat folgende Kundgebung an die angeschlossenen Organisationen gesandt:

Das Verbrechen an Rathenau ist in dieser Stunde noch nicht aufgeklärt. Die Wirkung ist, auch wenn der Täter und die Motive noch nicht feststehen, bei der starken politischen Erregung, in der sich das deutsche Volk in diesen Wochen befindet, die eines politischen Verbrechens. Wir verurteilen nicht nur den politischen Mord als solchen, wir sehen in diesem Morde ein Verbrechen am Volke, weil er die allmählich werdende Einheit, um die wir uns seit Jahren bemühen, wieder zerreißt und den Haß und die Leidenschaften von neuem aufwühlt. Wir richten an alle, die sich in erster Linie als deutsche Staatsbürger fühlen, den dringenden Appell, ohne Rücksicht auf Partei, Stand, Beruf und Konfession, darauf zu wirken, daß jeder an seinem Platze für die Erhaltung des Staates und die Gesundung des Volkes arbeitet. Wir richten gleichzeitig an die Regierung den dringenden Appell, bei der Ausrottung aller Urheber und der Bekämpfung aller Ursachen sich nur von dem Gedanken der Wohlfahrt des ganzen deutschen Volkes leiten zu lassen. Eine das deutsche Volk wieder verhetzende Partei- und Klassenpolitik ist in dieser Stunde der Verderb des deutschen Staates.

Severings Ausführungsbestimmungen.

Unter dem 23. Juni erläßt, wie wir hören, der preußische Minister des Innern zur Ausführung der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze der Republik folgende Bekanntmachung:

Die Verordnung des Reichspräsidenten ist im Sinne der in der Verhandlung des Reichstages vom 25. Juni vom Reichsjustizminister seitens der Reichsregierung abgegebenen Erklärung zu handhaben. Im einzelnen wird folgendes bestimmt:

1. Außer der Landeszentralbehörde sind zu Maßnahmen nach §§ 1 und 9 der Verordnung die Oberpräsidenten, für den Bezirk der Stadtgemeinde Groß-Berlin der Polizeipräsident zuständig.

2. Die Oberpräsidenten bezw. der Polizeipräsident von Berlin habe alle Vorkehrungen zu treffen, die zu ihrer rechtzeitigen Unterrichtung über Versammlungen, Aufzüge und Kundgebungen von Vereinen und Vereinigungen der in § 1 bezeichneten Art, sowie über gemäß § 9 der Verordnung ergehenden Gerichtsbeschlüsse erforderlich sind.

3. Von jedem Verbot auf Grund des § 9 der Verordnung ist mir Anzeige zu machen; soll von einem Verbot Abstand genommen werden, so bedarf es meiner Einwilligung.

4. Es ist darauf hinzuwirken, daß die Beschwerden nach §§ 3 und 9 gleichzeitig in einer zweiten Ausfertigung dem Oberpräsidenten bezw. dem Polizeipräsidenten in Berlin, gegen dessen Verbot sich die Beschwerde richtet, eingereicht werden. Der Oberpräsident bezw. Polizeipräsident Berlin hat die Beschwerde mit seiner Stellungnahme beschleunigt an mich weiter zu leiten.

Eine weitere Bekanntmachung des preußischen Innenministers verbietet auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten über das Verbot bestimmter Versammlungen bis auf weiteres alle Regimentsfeiern und andere Versammlungen von Angehörigen ehemaliger Truppenteile. Verboten werden ferner die für den 23. Juni geplanten Veranstaltungen zur Erörterung der Annahme des Friedensvertrages und damit zusammenhängender Fragen.

Die Verordnungen des Reichspräsidenten zum Schutze der Republik.

Wtb. Der Reichspräsident hat am 24. Juni folgende „Verordnung zum Schutze der Republik" erlassen:

Auf Grund des Artikels 48 der Verfassung des Deutschen Reiches wird zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung für das Reichsgebiet folgendes verordnet:

I. Verbotene Vereinigungen.

§ 1.

Versammlungen, Aufzüge und Kundgebungen können verboten werden, wenn die Besorgnis begründet ist, daß in ihnen Erörterungen stattfinden, die zur gesetzwidrigen Beseitigung der republikanischen Staatsform oder zu Gewalttaten gegen Mitglieder der jetzigen oder einer früheren republikanischen Regierung des Reichs oder eines Landes aufreizen, solche Handlungen billigen oder verherrlichen oder die republikanischen Einrichtungen des Staats in einer den inneren Frieden des Staates gefährdenden Weise verächtlich machen.

Vereine und Vereinigungen, die Bestrebungen dieser Art verfolgen, können verboten und aufgelöst werden.

§ 2.

Zuständig für Maßnahmen nach § 1 sind die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Stellen.

Der Reichsminister des Innern kann die Landeszentralbehörden um die Anordnung einer solchen Maßnahme ersuchen. Glaubt die Landeszentralbehörde einem solchen Ersuchen nicht entsprechen zu können, so teilt sie dies spätestens am zweiten Tage nach Empfang des Ersuchens dem Reichsminister des Innern mit und ruft gleichzeitig die Entscheidung des im Abschnitt III vorgesehenen Staatsgerichtshofs zum Schutze der Republik an. Entscheidet dieser, für die Anordnung, so hat die Landeszentralbehörde die erforderlichen Maßnahmen sofort zu treffen.

§ 3.

Gegen eine Anordnung nach § 1 ist binnen zwei Wochen vom Tage der Zustellung oder Veröffentlichung ab die Beschwerde zulässig; sie hat keine aufschiebende Wirkung. Die Beschwerde ist bei der Landeszentralbehörde einzureichen. Diese kann ihr, außer im Falle des § 2 Abs. 2, abhelfen; andernfalls hat sie die Beschwerde unverzüglich dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik zur Entscheidung vorlegen.

§ 4.

Wer nach § 1 verbotene Versammlungen, Aufzüge oder Kundgebungen veranstaltet oder in solchen als Redner auftritt, wird mit Gefängnis von drei Monaten bis zu fünf Jahren bestraft, neben dem auf Geldstrafe bis zu 500 000 Mk. erkannt werden kann.

II. Strafbestimmungen zum Schutze der Republik.

§ 5.

Mit Gefängnis von drei Monaten bis zu fünf Jahren, neben dem auf Geldstrafe bis zu 500 000 Mark erkannt werden kann, wird, soweit nicht andere Vorschriften eine schwerere Strafe androhen, bestraft:

1. wer öffentlich Gewalttaten gegen die republikanische Staatsform oder gegen Mitglieder der jetzigen oder einer früheren republikanischen Regierung des Reichs oder eines Landes verherrlicht oder billigt, oder wer solche Gewalttaten belohnt oder begünstigt;

2. wer zu Gewalttaten gegen Mitglieder der jetzigen oder einer früheren republikanischen Regierung des Reichs oder eines Landes auffordert, aufwiegelt oder solche Gewalttaten mit einem andern verabredet;

3. wer die Mitglieder der jetzigen oder einer früheren republikanischen Regierung des Reichs oder eines Landes verleumdet oder öffentlich beschimpft;

4. wer öffentlich die republikanische Staatsform oder die Reichs- oder Landesfarben beschimpft;

5. wer an einer Verbindung der im § 128 und im § 129 des Strafgesetzbuches bezeichneten Art teilnimmt, wenn die Verbindung den Zweck hat, die republikanische Staatsform zu untergraben.

III. Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik.

§ 6.

Bei dem Reichsgericht wird ein Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik errichtet.

Der Gerichtshof entscheidet in einer Besetzung von sieben Mitgliedern. Drei Mitglieder ernennt das Präsidium des Reichsgerichts aus den Mitgliedern des Reichsgerichts; vier Mitglieder ernennt der Reichspräsident. Die vom Reichspräsidenten ernannten Mitglieder brauchen nicht die Fähigkeit zum Richteramt zu haben. Für die ordentlichen Mitglieder sind Stellvertreter zu ernennen. Die notwendigen ergänzenden Anordnungen trifft der Reichsminister der Justiz.

Anklagebehörde ist die Reichsanwaltschaft. Der § 147 Abs. 2 und § 153 des Gerichtsverfassungsgesetzes gelten entsprechend.

Auf das Verfahren finden die Vorschriften über das Verfahren vor den Strafkammern entsprechende Anwendung. Der Reichsminister der Justiz kann besondere Vorschriften erlassen.

§ 7.

Der Staatsgerichtshof ist zuständig:

1. für Gewalttaten gegen die republikanische Staatsform des Reichs oder gegen Mitglieder der jetzigen oder einer früheren republikanischen Regierung des Reichs oder eines Landes;

2. für die nach § 5 dieser Verordnung strafbaren Vergehen.

Die Anklagebehörde kann eine Untersuchung an die örtlich zuständige Staatsanwaltschaft abgeben; der Staatsgerichtshof kann eine bei ihm anhängig gewordene Untersuchung auf Antrag der Anklagebehörde zum ordentlichen Verfahren verweisen.

Diese Vorschriften sind auch anzuwenden auf die vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung begangenen strafbaren Handlungen. Ist in der Sache bereits ein Urteil ergangen, gegen das die Revision zulässig ist, so entscheiden über die Revision die ordentlichen Gerichte.

IV. Beschlagnahme und Verbot von Druckschriften.

§ 8.

Die Vorschriften des Gesetzes über die Presse vom 7. Mai 1874 über die Beschlagnahme von Druckschriften (§§ 23 ff. des Gesetzes) finden auch auf die in § 5 dieser Verordnung bezeichneten Vergehen mit der Maßgabe Anwendung, daß gegen den Beschluß des Gerichts, der die vorläufige Beschlagnahme aufhebt, die sofortige Beschwerde stattfindet und die Beschwerde aufschiebende Wirkung hat.

§ 9.

Wird eine Beschlagnahme einer periodischen Druckschrift durch das zuständige Gericht angeordnet oder bestätigt, so kann die Druckschrift bis auf die Dauer von 4 Monaten verboten werden. Auf die Zuständigkeit und das Verfahren finden die Vorschriften der §§ 2 und 3 Anwendung.

§ 10.

Wer eine nach § 9 verbotene periodische Druckschrift herausgibt, verlegt, druckt oder verbreitet, wird mit Gefängnis von drei Monaten bis zu fünf Jahren bestraft, neben dem auf Geldstrafe bis zu 500 000 Mark erkannt werden kann.

V. Schlußbestimmungen.

§ 11.

Mitglieder der Regierung des Reichs im Sinne dieser Verordnung sind der Reichspräsident, der Reichskanzler und die Reichsminister.

§ 12.

Die Artikel 118, 123, 124 der Reichsverfassung werden, soweit sie den Bestimmungen dieser Verordnung entgegenstehen, vorübergehend außer Kraft gesetzt.

§ 13.

Die Verordnung tritt mit der Verkündigung in Kraft.

*

Weiterhin hat der Reichspräsident folgende „Verordnung über das Verbot bestimmter Versammlungen" vom 24. Juni 1922 erlassen:

Mit Rücksicht darauf, daß bei der allgemeinen, tiefen Erregung der Bevölkerung die nachfolgend genannten Veranstaltungen zu schweren Zwischenfällen führen können, verordne ich auf Grund des Artikels 48 der Verfassung des Deutschen Reiches zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung für das Reichsgebiet, was folgt:

§ 1.

Die Landeszentralbehörden werden ermächtigt, die für den 28. Juni 1922 geplanten Veranstaltungen zur Erörterung der Annahme des Friedensvertrages oder damit zusammenhängender Fragen auch außer den Fällen des Artikels 123 der Reichsverfassung zu verbieten.

Das Gleiche gilt bis auf weiteres für Regimentsfeiern und andere Versammlungen von Angehörigen ehemaliger Truppenteile.

Wer eine hiernach verbotene Versammlung veranstaltet oder in einer solchen als Redner auftritt, wird mit Gefängnis von drei Monaten bis zu fünf Jahren bestraft, neben dem auf Geldstrafe bis zu 500 000 Mark erkannt werden kann.

Die Artikel 118 und 123 der Reichsverfassung werden, soweit sie den Bestimmungen dieser Verordnung entgegenstehen, vorübergehend außer Kraft gesetzt.

§ 2.

Die Verordnung tritt mit der Verkündigung in Kraft.

Deutscher Reichstag.

237. Sitzung vom 26. Juni.

Eine Interpellation Dr. Reichart (Dnl.), die sich gegen die dauernden Erhöhungen der Eisenbahngütertarife richtet, wird in der vorgeschriebenen Frist beantwortet, ebenso eine Interpellation Dr. Petersen (Dem.), die Aufklärung über die Kriegsschuldfrage verlangt.

Das Wohnungsmangelgesetz

wird bis zum 31. März 1923 verlängert, der Kündigungsschutz für Schwerbeschädigte bis zum 1. Januar 1923. Das Gesetz zur Erhöhung der Patentamtsgebühren wird angenommen.

Es folgt der Gesetzentwurf zur

Verlängerung der Pachtschutzordnung.

Danach werden die obersten Landesbehörden ermächtigt, Pachteinigungsämter zu errichten. Die Vorlage dient in erster Linie dem Schutze der Kleinpächter.

Den Bericht des Ausschusses erstattet Abg. Schiele (Dnl.).

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns teilt mit, daß seit Monaten eine Enquete über die Pachtverhältnisse im Gange ist und schon gute Ergebnisse erzielt habe. Den Ausschußbeschlüssen stimmt die Regierung zu. Es sollen also Grundstücke bis zu 10 Hektar unter die Bestimmungen des Gesetzes fallen.

Abg. **Gildemeister** (D. Vp.) verlangt parteiische Durchführung des Gesetzes gegen Pächter und Verpächter und unterstützt den demokratischen Antrag, die Grenze auf 7½ Hektar herabzusetzen.

Die Abänderungsanträge werden sämtlich abgelehnt, bis auf einen Antrag Gildemeister (D. Vp.), der die Abrede besonderer Schlichtungsstellen für zulässig erklärt.

Hierauf wird das Gesetz in zweiter und dritter Lesung einstimmig angenommen.

Mit Rücksicht darauf, daß nunmehr die Leiche des Ministers Dr. Rathenau aufgebahrt werden soll, vertagt sich das Haus. Der Präsident erhält die Ermächtigung, die nächste Sitzung und ihre Tagesordnung festzusetzen.

Schluß 4½ Uhr.

Die Verordnungen des Reichs-Präsidenten vor dem Landtag.

156. Sitzung vom 26. Juni.

Präsident Leinert

eröffnet die Sitzung um 4.20 Uhr und verliest ein Schreiben der deutschnationalen Landtagsfraktion an den Präsidenten des preußischen Landtages, in dem es heißt: Herr Präsident! Ihre Geschäftsleitung in der heutigen Sitzung zwingt die Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei zu folgender Erklärung: Sie haben dem von Ihnen zum Wort zugelassenen Redner unserer Fraktion, dem Abg. Winkler, ohne Versuch der Anwendung der Ihnen zu Gebote stehenden ordnungsmäßigen Mittel, das Wort entzogen und ihm damit die Möglichkeit genommen, der tiefen Entrüstung Ausdruck zu geben (Großer Lärm links. Zuruf: Heuchler, Sie sind ja der Mörder!), welche auch die Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei in Uebereinstimmung mit den anderen Parteien des Hauses gegenüber der Ermordung des Reichsministers Rathenau empfindet. Aus den Reihen einzelner Parteien sind ohne Rüge von Ihrer Seite uns gegenüber unerhörte Beschimpfungen, wie Mörder, Gesindel und dergl. erhoben worden. Ihre Haltung steht nach unserer Ueberzeugung weder mit den elementarsten Forderungen der Gerechtigkeit, noch mit den Bestimmungen der Geschäftsordnung in Einklang. Wir bitten Sie nunmehr, die Erklärung und die Reden nachträglich zur Kenntnis des hohen Hauses zu bringen.

Der Aeltestenrat,

so teilt Präsident Leinert weiter mit, hat sich mit der Angelegenheit beschäftigt, und die Erklärung der deutschnationalen Fraktion soll im Protokoll der Sonnabendsitzung erscheinen. Der Aeltestenrat hat die Haltung des Präsidenten in der außerordentlichen Situation am Sonnabend erklärlich gefunden und nicht beanstandet.

Auf der Tagesordnung steht die

Erklärung des Staatsministeriums über die vom Präsidenten zu treffenden Maßnahmen.

Trotz der Anträge der Koalition sei das Staatsministerium zu ersuchen, alle Maßnahmen zu ergreifen, die den Bestand des Staates sicherstellen. Es steht ferner ein Antrag der Kommunisten auf Auflösung der Reichswehr, der konterrevolutionären Organisationen sowie auf Amnestierung politischer Straftaten, Verbot aller Versammlungen von Monarchisten, die Entlassung der nichtfreigewerkschaftlich organisierten Offiziere der Schupo und aller Beamten, die einer konterrevolutionären Organisation angehören, auf der Tagesordnung. Aehnliche Anträge liegen auch von den Unabhängigen vor. Ferner eine kommunistische große Anfrage, ob das Staatsministerium bereit ist, angesichts der neuen Tatsachen, die sich über das Strafverfahren gegen den früheren Leutnant Krull hinsichtlich der Ermordung Karl Liebknechts und Rosa Luxemburgs ergeben haben, die früheren militärischen Beamten und anderen Beamten wegen Begünstigung zur Verantwortung zu ziehen.

Ministerpräsident Braun

gibt dem Abscheu und der Entrüstung über die ruchlose Tat an Rathenau, die dem Volke einen seiner Besten genommen habe, Ausdruck. Die Reichsregierung habe einen ihrer fähigsten Mitarbeiter, die Republik ihren erfahrensten Außenminister verloren. Der gegen die Reichsregierung gerichtete Schlag trifft gleichermaßen die Länder. Kaum je hat ein Mann sich so dem Dienst des Vaterlandes gewidmet unter Hintansetzung persönlicher Neigungen, wie dieser. Wir verdanken ihm, daß die giftige Atmosphäre im Auslande gegen uns mehr und mehr zurückging. Noch viel konnten wir von ihm erhoffen. Dieser Mord ist nur ein neues Glied in der Kette politischer Morde. Es blieb jenen Kreisen vorbehalten, die ganz rechts politisch denken; zu denen gehören die Mordbuben. (Sehr wahr!) Wenn das so weiter geht, treiben wir der Katastrophe entgegen. Es gilt, den Kampf mit den Mordbuben aufzunehmen, die Mitglieder einer weitverzweigten Verbrecherorganisation sind. (Zuruf links: Da drüben sitzt ein Teil!) Es gilt den Kampf auch mit denen, die sie begünstigen. (Zustimmung.) Diese Mordbuben (Zuruf der Komm.: Der Redakteur der Deutschen Tageszeitung Becker) könnten ihr Vorhaben nicht so gut durchgeführt haben, wenn sie nicht weitreichende Unterstützung in ganz Deutschland hätten. Auch gegen sie gilt es, den Kampf aufzunehmen. Wir haben eine Verwilderung der Sitten, wie nie zuvor. Die feigen Mordtaten sind das Ergebnis infamer persönlicher Hetze gegen die Repräsentanten der Republik. An die Behörden und Organisationen, die es angeht, richte ich die Mahnung, daß auch sie sich ihrer Pflicht gegen die Republik bewußt bleiben. Der Kampf muß mit allem Nachdruck geführt werden, soll die politische Atmosphäre entgiftet werden. (Sehr wahr!) Der Kampf richtet sich lediglich gegen die rechtsgerichteten Gruppen. (Zahlreiche Abgeordneten der Linken drängen nach rechts.) Der Kampf gegen die Feinde der Republik muß geführt werden. (Zurufe links: Amnestie!)

Minister des Innern Severing:

Es ist nicht nur der Mensch Rathenau aus dem Leben geschieden, nicht nur eine Vakanz auf dem Außenposten des Reiches eingetreten, der Mord droht unser politisches Leben in gleichem Maße zu schädigen, wie der Kapp-Putsch. (Sehr wahr!) Die Vertreter der Bergarbeiter-Organisationen beraten jetzt über das Lohnabkommen und das Ueberschichtenabkommen. Ich hoffe, daß man bei dem ersteren zu einem positiven Ergebnis kommt. Dieselbe Hoffnung habe ich aber leider nicht mehr für das Ueberschichtenabkommen. Wenn wir auch einen ernsten Versuch der Erfüllung der Reparationsleistungen machen und daneben unseren Hausbrandbedarf befriedigen wollen, bedürfen wir der Ueberschichten. Deutsche versprengte Selbstschutzkolonnen und andere rechtsgerichtete Organisationen haben Ruhe und Ordnung in Oberschlesien derart untergraben, daß selbst die Sozialdemokraten um die Verhängung des Ausnahmezustandes baten.

Abg. Heilmann (Soz.):

Die Mordtat war ein Ausfluß der Judenhetze. Geist und Geld der Mordbuben stammen aus den rechtsstehenden Kreisen. Nun wird ein neues Gericht für die bisher vollkommen versagenden preußischen Gerichte geschaffen. Das ist angesichts der Uebergriffe gegen sozialdemokratische Versammlungen die höchste Zeit. Die Zustände in der Reichswehr erfüllen uns mit ernsterer Sorge als den Reichswehrminister. Die schwarz-weiß-rote Reichswehrfahne muß im Interesse der Reichswehr selber beseitigt werden. In unserem Justizministerium herrscht noch der alte Bürokratengeist der Kaiser-

zeit, wir brauchen ein neues Disziplinarrecht zur Beseitigung unzuverlässiger Beamten. Die Amnestie muß bald durchgeführt und durch Landesgesetze erweitert werden; sie darf aber nicht gemeinen Verbrechern vom Schlage Hölz zugute kommen. Wir müssen die Mordatmosphäre überwinden und uns zum Schutze der Republik zusammenscharen. Auf zur Tat!

Abg. Winkler (Dn.),

unter fortwährenden Zwischenrufen, Auseinandersetzungen und Beschimpfungen der Kommunisten, führt aus: Wir haben noch vor wenigen Tagen bewiesen, daß wir eine gemeinsame Front des ganzen Volkes herbeiführen wollen. Wir stimmen mit dem Reichspräsidenten überein über die Verwilderung der politischen Sitten. Die Ermordung dieses Mannes trifft unser Vaterland schwer, denn sie beraubt uns nicht nur eines in diesem Augenblick wertvollen Ministers, sie ist auch geeignet, die schwerste Erschütterung hervorzurufen. (Erneuter Lärm, aus dem die Worte Zuhälter und Heuchler hervordringen. Die Abgg. Meier, Katz und Neumann (Komm.) erhalten Ordnungsrufe.) Wir werden die Regierung in allem Notwendigen unterstützen. Der Ministerpräsident hat festgestellt, daß er sich nicht gegen eine politische Partei wende, sondern gegen die Mörder. Die Verordnung aber richtet sich nur gegen rechts. Dabei weiß niemand, ob die Täter nicht etwa Ausländer sind. (Erneuter Lärm, wobei die Abgg. Schulz, Katz und Scholem weitere Ordnungsrufe erhalten. Präsident Leinert droht, von den Machtmitteln der Geschäftsordnung Gebrauch zu machen.) Mit Gewalt kann Liebe zur Republik nicht erzeugt werden. (Zischen und Pfeifen links.)

Abg. Heß (Zentr.):

Die völlig veränderte Situation macht neue politische Mittel notwendig. Es handelt sich nicht darum, daß ein Verbrechen begangen ist, sondern darum, wie dieses zu erklären war. Für den Mord sind nicht nur die Täter haftbar zu machen, sondern auch die, welche die Stimmung erzeugten, aus der der Mord geboren wurde. Die Herren von rechts können sich nicht damit herausreden, daß sie die Folgen dieser Hetze nicht voraussehen konnten. Der Mord auf dem Kniebis hat nicht zur Umkehr geführt, vielmehr die Hetze noch verschärft.

Abg. Kalle (D. Vpt.):

Wir sind keine Freunde von Ausnahmebestimmungen. Aber nach diesem furchtbaren Ereignis sind sie wieder nötig. Wir müssen in dieser schweren Zeit des Vaterlandes zusammenstehen zur gemeinsamen Abwehr der gegen unser Vaterland gerichteten Schläge. Wir billigen die Verordnung, rechnen aber damit, daß das Gesetz gleichmäßig gegen alle angewendet wird, die sich gegen den Staat vergehen. (Zuruf: Warum nicht „Republik"?) In dieser schweren Zeit muß der innere Streit zurückgestellt werden, auch der Streit um die Staatsform. (Zuruf: Aalglatter Monarchist!) Alle Freunde des Vaterlandes müssen sich zusammenschließen, damit wir herauskommen aus dem Elend!

Ein Vertreter des Justizministeriums erklärt, daß notwendige Maßnahmen hinsichtlich der Durchführung der Verordnung des Reichspräsidenten bereits veranlaßt seien, allerdings habe die Justizverwaltung nur ein paar verwaltungstechnische Maßnahmen zu treffen, während die Hauptarbeit dem Ministerium des Innern zufalle.

Abg. Schreiber-Halle (Dem.) verlangt Zusammenarbeit aller demokratischen und republikanischen Kreise.

Abg. Dr. Bredt (Wirtschaftspartei) gibt der Entrüstung über den Mord Ausdruck und betont, daß er bereits vor einigen Tagen Gelegenheit hatte, einen scharfen Strich zu ziehen zwischen seiner Partei und den Deutschnationalen. Er fordert bessere Erziehung der jungen Studenten hinsichtlich der Politik.

Dann wird ein Schlußantrag angenommen und die Anträge gemäß dem Vorschlag des Abg. Leidig (D. Vpt.) dem Verfassungsausschuß überwiesen.

Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr: Haushalt des Finanzministeriums, kleine Vorlagen.

Soziales Leben.

Knappschaftsältestenwahlen im Ruhrgebiet.

Q In 13 Aeltestenbezirken haben sich Knappschaftswahlen notwendig gemacht. Der Vorstand hat diese Wahlen auf den 29. Juli angesetzt.

Gegen die Arbeitsniederlegung

richten sich folgende Ausführungen, die das Kartell der christlichen Gewerkschaften, der Gesamtverband deutscher Angestelltengewerkschaften und Gesamtverband deutscher Staatsangestellten- und Beamtengewerkschaften an die Mitglieder des deutschen Gewerkschaftsbundes, Ortsgruppe Bochum, richten:

Die unterzeichneten Organisationen nahmen in einer Sitzung Stellung zu der Ermordung des Außenministers Rathenau. Einmütig und mit aller Schärfe verurteilen wir diese gemeine Mordtat. Wir verlangen, daß die Maßnahmen der Reichsregierung scharf durchgeführt werden, zum Schutze der Männer, die ihre Kraft in den Dienst des deutschen Volkes stellen. Dem Aufruf der Regierung folgend, empfehlen die Organisationen ihren Mitgliedern, sich in der verständlichen Erregung zu keinen Maßnahmen verleiten zu lassen, die unsere politische und wirtschaftliche Lage noch mehr verschlechtert. Eine Arbeitsniederlegung kommt also nach dem Willen der Regierung nicht in Frage. Wir erwarten von unseren Mitgliedern, daß sie im Sinne vorstehender Erklärung handeln.

Kleine Nachrichten.

TU. **Berlin**, 26. Juni. Ein Segelboot kam vor den in voller Fahrt befindlichen Sterndampfer „Berlin". Der Sterndampfer fuhr auf das Boot auf und brachte es zum Kentern. Das Boot war mit drei Personen besetzt, von denen sich nur eine retten konnte.

TU. **Hamburg**, 26. Juni. Der letzte Akt der Schiffskatastrophe im Hamburger Hafen begann gestern mit der Beisetzung der ersten Opfer auf dem Ohlenhorster Friedhof in der Leichenhalle der 10. Kapelle. Hier waren 15 Tote in gleichmäßigen einfachen schwarzen Särgen aufgebahrt. Eine große Anzahl Kränze bedeckte die Särge. Die Beisetzung erfolgt in einem Massengrab, das alle Opfer des Schiffsunglücks aufnehmen soll. Am Montag erfolgt die Beisetzung weiterer Opfer brasilianischer Nationalität. In der Nähe des Wareg-Wracks hat man gestern zwei weitere Leichen geborgen. Damit erhöht sich die Zahl der bisher aufgefundenen Leichen auf 21.

Turnen, Spiel und Sport.

Der Empfang der Bochumer Turner-Sieger bei den deutschen Kampfspielen

gestaltete sich gestern abend trotz ungünstigen Wetters am Bahnhof zu einer freudigen Kundgebung der Bochumer Bevölkerung zur Sache der deutschen Turnerei. Herzlich begrüßt von den Turngenossen und -genossinnen und mit Kränzen und Blumen geschmückt wurden die erfolgreichen Kämpen in die Stadt geleitet, gefolgt von den mit ihren Bannern erschienenen Vereinen. Der Zug bewegte sich zur Bürgergesellschaft, wo die Siggekrönten gebührend gefeiert wurden.

Fußball.

Die deutsche Mannschaft gegen Ungarn.

Für das Länderspiel Deutschland — Ungarn am 2. Juli in Bochum hat der Spielausschuß des Deutschen Fußballbundes folgende Mannschaft aufgestellt:

Lohmann (Fürth), Mohn (Berlin), Müller (Hamburg), Hagen (Fürth), Tewes (Berlin), Riegel (1. F. C. Nürnberg), Strobel (1. F. C. N.), Franz (Fürth), Jäger (Altona), Träg (1. F. C. N.), Sutor (1. F. C. N.).

Wir bezweifeln, daß die Spieler des 1. Fußballklubs Nürnberg am 2. Juli antreten, da sie 14 Tage später gegen den Hamburger Sportverein zum Endspiel um die Deutsche Meisterschaft anzutreten haben.

Leichtathletik.

Nationale leichtathletische Kämpfe der 46er.

Die Ergebnisse waren:

100-Meter-Lauf (Senioren): 1. Most, Germania Bochum 11 Sek. 2. Zimmermann, Arminia Bielefeld 11,3 Sek. 3. Schmitz, V. f. B. Bottrop 11,4 Sek.

100-Meter-Lauf (Junioren): 1. Grünnenbahl, Essener Sp. V. 99 11,1 Sek. 2. Harpe, Essener Sp. V. 99 11,3 Sek. 3. Klein, „Jahn" Werdohl 11,4 Sek.

300-Meter-Lauf (Senioren): 1. Zimmermann, Arminia Bielefeld 39 Sek. 2. Zepter, Düsseldorf 99 39,8 Sek. 3. Weber, V. f. B. Bottrop 40 Sekunden.

800-Meter-Lauf (Senioren): 1. Scharmann, Gütersloh 2 Min. 3,4 Sek. 2. Breidenbach, Lehe 2 Min. 6 Sek. 3. Wedemeier, Lehe 2 Min. 11 Sekunden.

5000-Meter-Lauf (Senioren): 1. Stellges, Gerthe 17,5 Min. 2. Brüggenthies, V. f. B. Annen. 3. Rambock, Castrop.

Weitsprung (Senioren): 1. Goldberger, V. f. B. Lehe 6,55 Meter. 2. König, Sp. V. Weitmar 6,15 Meter. 3. Schmitz, Bottrop.

5000-Meter-Lauf (Junioren): 1. Ebert, Bochum 48 17 Min. 2. Januschewski, V. V. 07 Bochum 17,10 Min. 3. Giese, Werdohl.

Hochsprung (Junioren): 1. Knepper, Bochum 48 1,63 Meter. 2. Schmidt, Sp. V. Iserlohn 1,59 Meter. 3. Arntz, Essener Sportverein 99 1,52 Meter.

Speerwurf (Junioren): 1. König, Sp. V. Weitmar 43 Meter. 2. Schmitz, Bottrop 41,10 Meter. 3. Grimmendahl, Essener Sp. V. 99 39,62 Meter.

4 × 100-Meter-Staffel (Klasse A): 1. Essen 99 45,1 Sek. 2. V. f. B. Lehe 46 Sek. 3. V. f. B. Bottrop.

1000 (Schweden)-Staffel (Klasse A): 1. V. f. B. Lehe 2,11 Min. 2. Essener Sportverein 2,13,9 Min. 3. V. f. B. Bottrop 2,15 Min.

3 × 1000-Meter-Staffel (Klasse A): 1. Sportverein Gütersloh 8,55,1 Min. 2. Preußen Bochum 9,24,1 Min. 3. Bochum 48 9,30 Min.

Kämpfe der Damen.

100-Meter-Lauf: 1. Frl. Förster, Bochum 48 13,9 Sek. 2. Frl. Hesse, V. f. L. Hörde 13 Sek. 3. Frl. Schmidt, Dortmund 95 15 Sek.

Hochsprung: 1. Frl. Knoop, Preußen Bochum 1,32 Meter. 2. Frl. Bössing, Bochum 48 1,30 Meter. 3. Frl. Dettmar, Preußen Bochum 1,25 Meter.

Weitsprung: 1. Frl. Knoop, Preußen Bochum 4,60 Meter. 2. Frl. Willmes, Bochum 48 4,20 Meter. 3. Frl. Picht, Dortmund 95 4,07 Meter.

Ballweitwurf: 1. Frl. Schramm II, Bochum 48 61,87 Meter. 2. Frl. Dettmar, Preußen Bochum 55,65 Meter. 3. Frl. Hensel, Alemannia Dortmund 53,60 Meter.

Speerwurf: Frl. Schramm II, Bochum 48 25,39 Meter. 2. Frl. Schramm I, Bochum 48 25,39 Meter. 3. Frl. Hempelmann, Preußen Bochum 19,90 Meter.

4 × 100-Meter-Staffel: 1. V. f. L. Hörde 58,1 Sek. 2. Germania Bochum 58,2 Sek. 3. Preußen Bochum 58,5 Sek.

Aus der Nachbarschaft.

ro. **Linden**, 26. Juni. Der Ev. Frauenverein machte in vergangener Woche seinen Jahresausflug, zu dem sich ca. 30 Mitglieder und viele andere Teilnehmerinnen eingefunden hatten. Der gemeinsame Weg zur „Waldesruhe" in Weitmar, der dortige Aufenthalt und die Rückwanderung brachten allen Beteiligten viel Anregung und Freude. An Pastor Steiniger, dem langjährigen Leiter des Vereins, der gegenwärtig seinen Urlaub in Friesland verlebt, wurden gemeinsame Kartengrüße abgeschickt.

ro. **Linden-Dahlhausen**, 26. Juni. Eine Gedenkfeier zu Ehren der Gefallenen fand Samstag abend 9½ Uhr auf dem Marktplatz in Linden statt. Vor Beginn der Gedächtnisfeier nahmen die Kriegervereine von Linden, Dahlhausen, Ostholz, der Artillerie- und Gardeverein, die Kriegssanitätskolonne vom Roten Kreuz, die Kriegsteilnehmer der Ortsgruppe Linden-Dahlhausen usw. mit ihren Fahnen Aufstellung. Ein Sonnenwendfeuer erleuchtete den Marktplatz, auf dem ringsum im Kreise Tausende von Zuschauern Aufstellung genommen hatten. Eingeleitet wurde die ergreifende Gedächtnisfeier seitens einer Musikkapelle durch Intonierung des Chorals: „Lobe den Herren", der ergreifend zum Nachthimmel emporstieg. Ein Gesangverein gedachte der gefallenen Helden im weihevollen Totengesang. Nun folgte eine Rede zu Ehren der toten Helden des Weltkrieges, danach erklang das Lied „Morgenrot". Die Musikkapelle spielte Abschiedsweisen und schloß ihre Darbietungen zum Gedächtnis der für uns in den Tod gegangenen Helden mit dem altbekannten ergreifenden Liede: „Ich hatt' einen Kameraden." Tiefergriffen von der schönen Ehren- und Trauerfeier verließen die vielen Teilnehmer den Marktplatz. Für die Hinterbliebenen wurde vorher eine Sammlung abgehalten.

Aus den Provinzen.

(:) **Gelsenkirchen**, 26. Juni. Zur Schließung der Kinos. Die hiesigen Kinos haben bekanntlich am 15. Juni ihre Pforten geschlossen, weil sie die hohe Lustbarkeitssteuer (50 Prozent) nicht tragen zu können glaubten. Sie hatten bei der Stadtverwaltung den Antrag gestellt, die Steuer für die Sommermonate auf 30 Prozent zu ermäßigen. Mit diesem Antrag hat sich der Hauptausschuß beschäftigt und beschlossen, es bei dem Steuersatz von 50 Prozent zu belassen. Maßgebend hierfür waren, wie die Steuerverwaltung schreibt, einmal die örtlichen Verhältnisse, ferner die Haltung der großen Film-Konzerne, die hinter den Kinos stehen und die in sämtlichen Städten die Filmleihe gesperrt haben. Es handle sich hier um einen Kampf der Film-Großindustrie, der nicht nur örtlich, sondern ganz allgemein gegen die Stadtverwaltungen geführt werde, um die nach Ansicht der Interessenten zu hohe Kinosteuer erheblich zu drücken. Das Angebot von drei Kinos, die Etatssumme von 1½ Millionen Mark (die in Wirklichkeit für 1922 8½ Mill. Mk. beträgt) allein zu tragen, ist nicht zutreffend, wie diese in der Presse veröffentlichen ließen; das Angebot lautet vielmehr auf eine Million Mark.

(:) **Recklinghausen**, 26. Juni. Für mehrere Millionen ausländische Wertpapiere wollte der frühere Betonmeister, jetzige Agent Karl Franz aus Suderwich, an zwei junge Leute aus dem besetzten Gebiet veräußern. Mehrere Kriminalbeamte von hier überraschten ihn bei diesem Geschäft. Die Wertpapiere waren bereits seit 1919 vom Reichsfinanzministerium beschlagnahmt. Die Ermittlungen ergaben weiter, daß Franz bereits eine Anzahl dieser Wertpapiere nach Geldern, Koblenz und Holland durch Helfershelfer abgesetzt hatte. Im Jahre 1920 ist dem Franz der Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs wegen Unzuverlässigkeit untersagt worden. Seit einigen Monaten betreibt er wieder verbotswidrig Großhandel mit Tabak und Käse. Franz und zwei seiner Helfer wurden dem Amtsgericht Recklinghausen vorgeführt.

Letzte Drahtmeldungen.

24stündiger Proteststreik in Bochum.

Bochum, 26. Juni. „SPD.", „USPD.", „KPD.", wie die Gewerkschaftskommission und der Afabund machen durch Maueranschlag bekannt, daß anläßlich der Ermordung Rathenaus, beginnend Dienstag, den 27. Juni, nachm. 2 Uhr, ein 24stündiger Proteststreik einsetzen wird. Um 4,30 Uhr nachm. soll auf dem Moltkeplatz eine Protestversammlung stattfinden mit anschließendem Demonstrationszug durch die Stadt.

Infolge dieses Streikbeschlusses der sozialistischen Parteien und freien Gewerkschaften ist das Erscheinen der hiesigen Zeitungen am Mittwoch in Frage gestellt.

Die Rechtsüberleitung in Oberschlesien.

Deutscher Reichstag.

288. Sitzung vom 26. Juni, 8 Uhr abends.

Die Sitzung findet im großen Saal des Obergeschosses statt wegen der im Plenarsitzungssaal bereits zur Trauerfeier für Rathenau getroffenen Vorbereitungen. Auf der Tagesordnung steht der Gesetzentwurf betreffend Vereinbarung der deutschen und der polnischen Regierung mit der interalliierten Kommission für Oberschlesien über die Frage der Rechtsüberleitung. Die Vorlage enthält eine wesentliche Bestimmung, daß die vom Oppelner Sondergericht wegen Vergehens gegen die alliierten Mächte Verurteilten den Rest ihrer Strafen in Gefängnissen des besetzten rheinischen Gebiets verbüßen dürfen.

In der ersten Lesung begründet Gesandter von Eckardt die Vorlage. Die interalliierte Kommission hat nur unter der Voraussetzung zugestimmt, daß die Ratifikation des Abkommens so schnell wie möglich erfolge und hat auch gedroht, daß das Los der Gefangenen sonst eine ungünstige Wendung nehmen würde. Wir handeln also in einer Zwangslage; die jetzige Lösung ist nicht befriedigend, aber immerhin besser als das, was uns droht. Die Vorlage wird auch in zweiter und dritter Beratung in der Gesamtabstimmung ohne Erörterung einstimmig angenommen.

Nächste Sitzung Mittwoch 2 Uhr: Kleinere Vorlagen, Nachtragsetat, Getreideumlage, Arbeitsnachweisgesetz.

Präsident Loebe teilt mit, daß nach einem Beschluß des Aeltestenausschusses am Freitag und Samstag Vollsitzungen stattfinden werden, aber die ganze nächste Woche sitzungsfrei bleiben werde, da sonst die Zwangsanleihe, die Novelle zum Einkommensteuergesetz sowie das Gesetz zum Schutz der Regierung und das Amnestiegesetz nicht erledigt werden könnten. Endgiltige Beschlüsse werde der Aeltestenrat erst Freitag fassen. Schluß 8¼ Uhr.

Zur Ermordung Rathenaus.

Anordnungen der Reichs- und Staatsbehörden.

W. **Berlin**, 26. Juni. Die Beamten und Angestellten der Reichsbehörden werden morgen nachmittag anläßlich der Beisetzung Rathenaus, soweit der Dienstbetrieb es gestattet, zur Teilnahme an allen etwa geplanten Trauerkundgebungen beurlaubt.

W. **Berlin**, 26. Juni. Die preußische Staatsregierung hat für sämtliche Behörden sich den von der Reichsregierung gegebenen Anordnungen betreffend die Teilnahme am Proteststreik am Tage der Beerdigung des Ministers Rathenau angeschlossen.

W. **Berlin**, 26. Juni. Anläßlich der Beerdigung Rathenaus flaggen morgen, Dienstag, die Behörden im ganzen Reiche halbmast.

W. **Berlin**, 26. Juni. Der preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat drahtlich angeordnet, daß am Tage der Beisetzung des Reichsministers Dr. Rathenau oder an einem der nächstfolgenden Tage in sämtlichen Schulen Preußens kurze, würdige Trauerfeiern veranstaltet werden.

Verhaftungen. Haussuchungen, Vermutungen.

TU. **Frankfurt** 26. Juni. **Nach Informationen, die von gut unterrichteter Seite verbürgt sind, entsprechen die vom Reichstagsabgeordneten Wels im Reichstage vorgetragenen Mitteilungen über die Spur der Mörder Rathenaus den Tatsachen. Diese Spur scheint tatsächlich nach Frankfurt zu führen, wo seit längerer Zeit eine Ortsgruppe der Organisation „Konsul" besteht, deren Führer bekannte Reaktionäre sind und die bereits in Zusammenhang mit dem Erzberger-Mord gebracht wurden.** Einzelne, u. a. ein Leutnant Heinze, sind damals verhaftet worden. Sie wurden aber wieder freigelassen, da der Nachweis einer Mittäterschaft und Mitwisserschaft nicht zu erbringen war. (B. Z.)

TU. **Berlin**, 27. Juni. Auf Grund verschiedener Meldungen wird auch eine Spur verfolgt, bei der Flugzeuge in Betracht kommen. Kurz nach der Tat soll in Staaken ein Flugzeug abgefahren sein. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß die Mörder es zur Flucht benutzt haben.

pp. **Berlin**, 26. Juni. Nach einer Meldung der B. Z. aus München, wurde auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Berlin und Kassel Kapitänleutnant Hoffmann als verdächtig des Anschlages auf Scheidemann und der Beteiligung an der Ermordung Rathenaus verhaftet. — Festgenommen wurde ferner, wie die B. Z. aus Flensburg meldet, daselbst Kapitänleutnant Karl Tillessen, der ältere Bruder des des Mordes an Erzberger dringend verdächtigen Oberleutnants z. S. a. D. Heinrich Tillessen.

D. **Berlin**, 26. Juni. Heute vormittag wurde im Büro der Deutschnationalen Partei des Landesverbandes Berlin von etwa 30 Kriminalbeamten eine Haussuchung vorgenommen. Der Generalsekretär verlangte Vorweisung eines schriftlichen Befehls. Die Beamten kamen nach kurzer Zeit wieder und erklärten, sie hätten sich telephonisch mit einem Polizeirat in Verbindung gesetzt und Anweisung erhalten, die Haussuchung ohne schriftlichen Befehl vorzunehmen. Das Ergebnis der Haussuchung war: Von der staatspolitischen Arbeitsgemeinschaft wurde die Mitgliederliste mitgenommen mit dem Bemerken, daß sich die Polizei eine Abschrift davon anfertigen wolle, vom Bismarckbund wurden die Listen der Vorsitzenden der Ortsgruppen und zwei Briefe beschlagnahmt. Auch bei der Hauptgeschäftsstelle des Verbandes national gesinnter Soldaten wurden Haussuchungen vorgenommen. Das gesamte Aktenmaterial wurde den Beamten freiwillig zur Verfügung gestellt.

TU. **Dortmund**, 26. Juni. Wie die „Tremonia" meldet, fand am Billerbeck ein entsetzliches Autounglück statt. An einer Kurve fuhr der Wagen gegen einen Baum, wodurch eine Insassin sofort getötet wurde, während ein anderer Insasse auf dem Transport von der Unglücksstätte zum Krankenhaus starb. Die übrigen Mitfahrenden erlitten leichte Verletzungen.

D. **Berlin**, 27. Juni. In Berlin, u. a. auch an der Börse, war das Gerücht verbreitet (auch in Bochum wurden darüber in der Nacht Fragen an uns gerichtet), daß Prinz Eitel Friedrich in Potsdam verhaftet worden sei. Wie der Potsdamer Polizeipräsident mitteilt, ist dort von einer Verhaftung nicht das geringste bekannt.

Die Bochumer Sängervereinigung im Rheinland.

—* **Aachen**, 26. Juni. Die auf der Sängerfahrt der Bochumer Sängervereinigung ins Rheinland in M.-Gladbach und Aachen veranstalteten Konzerte erzielten außerordentliche künstlerische Erfolge. **Besonders enthusiastisch war die Aufnahme der Sänger in Aachen.** Am Bahnhof gestaltete sich der Empfang durch 3000 Aachener Sänger und eine gewaltige Menschenmenge zu einer machtvollen Kundgebung deutscher Volksgemeinschaft. Das Konzert fand im gänzlich ausverkauften Kurhaussaale statt. Die Darbietungen der glänzend disponierten Bochumer Sänger fanden endlosen Beifall; die gesamte Presse rühmt das prächtige Stimmenmaterial, die glänzende Gesangsdisziplin der Bochumer Sänger sowie die vorzüglichen Liedervorträge des Heldentenors Hochheim. Besonderes Lob wird der vorbildlichen Chorleitung des Dirigenten Geyr gezollt.

Verantwortlich: Für Politik: Ernst Renner für Feuilleton und Lokales: Willi Lindner; für Handel Sport und Letzte Nachrichten: Theodor Fossen, für „Feierstunden" und den übrigen Textteil: Julie Schwing für Inserate und Reklamen: Eugen Wolff sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Brauns Lederfarbe Wilbra färbt 8131 II
alte, unansehnliche Ledersachen wieder wie neu. In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Strammer

Sonntagsjunge

angekommen.

Chr. Kirchberg und Frau

Helene geb. Borgmann

z. Zt. Landesfrauenklinik hierselbst.

Statt Karten

Dr. Leopold Zorn

Paula Zorn

geb. Münstermann

Vermählte

Bad Driburg, den 27. Juni 1922.

Stadtverordnetensitzung

am Freitag, den 30. Juni 1922, nachmittags 5 Uhr.

Tagesordnung:

1. Wahl
   a) von Schiedsmännern für den 2. und 13. Bezirk und von Schiedsmannsstellvertretern für den 1. und 13. Bezirk.
   b) eines Schiedsmanns für den Bezirk 14 b und Schiedsmannsstellvertreters für den Bezirk 14 a.
2. Wahl eines Mitgliedes des Wohnungsausschusses anstelle des verzogenen Kaufmanns Bruno Groß.
3. Neuwahl von Mitgliedern für die Verwaltungsdeputationen der städtischen Beleuchtungs- und Wasserwerke.
4. Wahl von 3 Vertrauensmännern zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen.
5. Bericht über die ordentliche Prüfung
   a) der Kasse der städtischen Beleuchtungs- und Wasserwerke am 11. 4. 1922.
   b) der Schlachthofkasse am 5. 4. 1922.
6. Abnahme der Jahresrechnung
   a) der Friedhofkasse Hofstede-Riemke für das Rechnungsjahr 1918.
   b) der Müllabfuhrkasse für das Rechnungsjahr 1918.
   c) der Kämmereikasse — laufende Verwaltung — für das Rechnungsjahr 1918.
   d) der Kämmereikasse — laufende Verwaltung — für das Rechnungsjahr 1919.
   e) der Kämmereikasse — außerordentliche Verwaltung — für das Rechnungsjahr 1917.
   f) der Kämmereikasse — außerordentliche Verwaltung — für das Rechnungsjahr 1918.
7. Anderweitige Verwendung eines Ausgaberestes aus dem Rechnungsjahr 1920.
8. Abstandnahme von der Herausgabe eines neuen Führers durch die Stadt Bochum.
9. Neubau des Lyzeums II.
10. Erweiterung des Friedhofes Hamme.
11. Fluchtlinienfestsetzung für die **Westfälische Straße** — von der Hermannshöhe bis zum Hause Nr. 9 — für die **abgeschnittene Ecke** an der Kronen- und Westfälischen Straße (Parzelle 3460/5) und für das Grundstück Hermannshöhe 2 sowie **Aufhebung der festgesetzten Baufluchtlinie an der Ostseite der Westfälischen Straße.**
12. Durchführung der Bessemerstraße bis zur Ehrenfeldstraße.
13. Aenderung des § 27 der Friedhofsordnung
14. Uebernahme der Bürgschaft für die Bergmannssiedlung Bochum G. m. b. H. zur Finanzierung ihrer diesjährigen Bauvorhaben.
15. Lohnerhöhung der städtischen Arbeiter.
16. Erhöhung der Schlachthofgebühren.
17. Erhöhung der Gebührensätze der Schulzahnklinik.
18. Grundwertzuwachssteuerordnung.
19. Gewährung von Umzugskosten an Dauerangestellte.
20. Einreihung der im Ruhestande befindlichen Magistratsmitglieder in die Besoldungsordnung vom 1. 10. 1921 ab.

Bochum, den 24. Juni 1922.

Geheime Sitzung: 6 Punkte.

Der Stadtverordneten-Vorsteher:

Diekamp.

Stadt Bochum

Oeffentliche Aufforderung

zur Abgabe der Steuererklärung für die Körperschaftssteuer.

A. I. Zur Abgabe einer Körperschaftssteuererklärung werden aufgefordert:

a) Juristische Personen des öffentlichen und bürgerlichen Rechts, sowie alle Berggewerkschaften;

b) nicht rechtsfähige Personenvereinigungen, Anstalten, Stiftungen und andere Zweckvermögen mit Ausnahme offener Handelsgesellschaften, Kommandit- und sonstiger Gesellschaften, bei denen die Gesellschafter als Unternehmer des Betriebes anzusehen sind.

Ausländische Gesellschaften sind mit ihrem Einkommen aus inländischem Grundbesitz und aus einem Gewerbebetriebe, für den im Inland durch die Gesellschaft selbst oder einen ständigen Vertreter eine Betriebsstätte unterhalten wird, steuerpflichtig.

Die Steuererklärung hat zu umfassen:

1. das Einkommen des Geschäftsjahres (Wirtschaftsjahres), dessen Ende in die Zeit vom 1. April 1921 bis 31. Dezember 1921 fällt;
2. in Ermangelung eines besonderen Geschäftsjahres (Wirtschaftsjahres) das Einkommen des Kalenderjahres 1921.

Zuständig für die Veranlagung ist das Finanzamt, in dessen Bezirk der Ort der Leitung liegt.

Die Steuererklärung ist in der Zeit vom 1. Juli bis 31. August 1922 bei dem unterzeichneten Finanzamt einzureichen. Vordrucke können beim Finanzamt empfangen werden. Die Pflicht zur Abgabe der Steuererklärung besteht auch dann, wenn ein Vordruck nicht zugesandt worden ist.

Die Steuerpflichtigen können die Steuererklärungen schriftlich — zweckmäßig eingeschrieben — einreichen oder mündlich vor dem Finanzamt abgeben (vormittags 9 Uhr, Bergstraße Nr. 83, 3. Stock, Zimmer Nr. 28).

Den Steuererklärungen sind beizufügen: Bilanzen mit Gewinn- und Verlustrechnungen, Geschäftsberichte, Mitgliederversammlungsprotokolle. Die Bilanzen müssen ein vollständiges und klares Bild des nach § 3 des Körperschaftssteuergesetzes der Körperschaftssteuer unterliegenden Gesamtbetrages der in Geld oder Geldeswert bestehenden Einkünfte ergeben. Erforderlichenfalls sind entsprechend zu ergänzen und zu erläutern.

Es ist zu versichern, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind. Auf Verlangen haben die Steuerpflichtigen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben nachzuweisen und die Geschäftsbücher usw. vorzulegen.

Wer die Frist zur Abgabe der Steuererklärung versäumt, kann mit Ordnungsstrafen zur Abgabe angehalten, auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 v. H. der endgültig festgesetzten Steuer auferlegt werden (§§ 170, 202 der Reichsabgabenordnung).

Wer die Körperschaftssteuer hinterzieht oder zu hinterziehen versucht, oder wer eine derartige Handlung seines Vorteils wegen begünstigt oder hierbei hilft, wird mit einer Geldstrafe bis zum zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Steuer bestraft. Neben der Geldstrafe kann auf Gefängnis erkannt werden (§§ 39 ff. des Körperschaftssteuergesetzes, 359 ff. der Reichsabgabenordnung).

II. Erwerbsgesellschaften haben innerhalb eines Monats nach Feststellung der Bilanz ohne besondere Aufforderung eine vorläufige Zahlung auf die Körperschaftssteuer zu entrichten. Diese Zahlung, die bisher 10 v. H. des Reingewinns betrug, ist für die nach dem 31. Dezember 1921 abgelaufenen Geschäftsjahre auf 15 v. H. erhöht worden. Gesellschaften, die die vorläufige Zahlung bereits in der bisher vorgeschriebenen Höhe entrichtet haben, haben den Mehrbetrag bis zum 4. Juni 1922 oder, falls der Abschluß bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht festgestellt ist, den erhöhten Gesamtbetrag binnen einem Monat nach Feststellung des Abschlusses zu zahlen.

Für Steuerpflichtige, die bereits eine Steuererklärung für das in Frage kommende Geschäftsjahr abgegeben haben, gilt vorstehende Aufforderung nicht.

Bochum, den 23. Juni 1922.

Finanzamt.

Amt Langendreer

Verdingung.

Die Arbeiten zum Neubau von 2 Wohnhäusern an der hiesigen Stiftstraße sollen vergeben werden und zwar:

Los 3: Dachdeckerarbeiten.
Los 4: Klempner- und Installationsarbeiten,
Los 5: Tischlerarbeiten.

Die Angebotsformulare, Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Amtshauptamte, Zimmer 14 zur Einsicht offen. Erstere können daselbst, soweit der Vorrat reicht, gegen Erstattung der für Los 3 und 4 je 10 M., Los 5 20 M. betragenden Vervielfältigungsgebühren in Empfang genommen oder gegen Einsendung des Betrages von dort bezogen werden.

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind dem Amte Langendreer **bis Montag, 3. Juli 1922, vorm. 10 Uhr** einzureichen.

Die Oeffnung der Angebote erfolgt zur vorgenannten Zeit im Beisein etwaiger Bewerber im Sitzungssaale des Amtshauses.

Langendreer, den 23. Juni 1922.

Der Amtmann.

Amt Hordel

Bekanntmachung.

Im Amtsbezirk des Amtes Hordel ist ab 1. April 1922 zunächst probeweise, die Einheitsmetergebühr für den Bezirksschornsteinfegermeister eingeführt worden. Die diesbezügliche Gebührenordnung hängt in den Aushängekästen der Gemeinden Hordel, Riemke und Bergen zur Einsicht aus.

Amt Hordel in Bochum, den 22. Juni 1922.

Der Amtmann: Bückel.

Zahn-Praxis

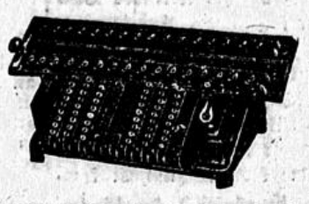
Julius Jacobi

Bochum, Alleestraße 36.

Plomben

Spez. festsitzender plattenloser Zahnersatz.

Eigenes Laboratorium.



Rechenmaschinen

Reparaturen

Büromaschinen

neu u. gebraucht

HUGO MOLLER

Kronenstraße 31. Fernsprecher 1620

---

ff. westfälischer

Pumpernickel

Friedensqualität

Markenfrei



ganz und geschnitten

Feinbäckerei

Carl Hackert

Inh.: Hugo Haekert

Fernsprecher Nr. 509.

Bochum, Hellwegstr. 4



C. O. Loer, Kammerjäger

gerichtl. Sachverständ. u. Gutachter

Hellerichstr. 2 Bochum, Telef. 2909

Zentralheizungen

Sanitäre Installation

Lieferung von Rohrleitungen,

Abwärmeverwertungs - Anlagen

Waschkauen, 8114

Albert Staubach, Jng.

Fernspr. 669 Bochum Fernspr. 669

Vereinigte Stadttheater Bochum-Duisburg.

Infolge des Generalstreikes fällt die heutige Vorstellung aus. Die Karten behalten Gültigkeit für Dienstag, 4. Juli.

Mittwoch, 28. Juni: 7—10¼ A. 30.

„Hoffmanns Erzählungen"

Neues

Operetten-Theater

Bochum

Rottstr. 29 Tel. 534

Heute bis einschl. Freitag 30. Juni abends 8 Uhr

Grösster Lachertolg

Hans Huckebein

oder

Ein Abenteuer in Ostende

Schwank in 3 Akten.

Der Vorverkauf

für das Sängerbundesfest

hat begonnen und findet in der Buchhandlung **Hengstenberg** an der Kortumstraße statt.

Die Preise der Plätze sind dort durch besonderen Aushang bekannt gegeben

---

Zerbrochenes

Kristall

repariert sauber

Goldschmiedemeister

Paul Schrader

ABC-Str. 15.

Bestes

Bohnerwachs

tadellos glänzend weiß und gelb

Linoleum-Seife

Stahlspäne

Saalglätte

billigst bei

Emil Traß Nachf.

am Wilhelmsplatz.

Empfehle frische

Tafelbutter

57 Mk.

Tilsiter Käse

38—44 Mk.

Prompte Lieferung zugesichert.

Heyer,

Tilsit Ostpr. Bahnhofstr. 7.

Die öffentliche

Wettannahmestelle

für Bochum befindet sich jetzt im Zigarrenhaus

BEM SASS

Bochum,

Obere Marktstr. 38 a.

Daselbst Annahme von Wetten für alle deutschen Rennen vor und am Renntage.

Wer Stoff hat

der bringe denselben nach mir zur Anfertigung nach Maßbeste Zutaten, Umändern, Reparaturen und Aufbügeln zum billigsten Preis. 8167

Herm. Issel, Bochum

Dorstener Straße 116.

Uhr-

und Goldschmiede

Reparaturen

Beielstein

Kortumstraße 13.

Wer erteilt Unterricht in

Mathematik?

Gefl. Offert. unt. Nr. 12173 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Neues Operetten-Theater

Rottstr. 29 **Bochum** Tel. 534

Ab 1. Juli

Gastspiel

der Kölner Lustspiele

mit den bestbekannten Komikern

Carl Schmitz

und

Josef Weissweiler

Musikalische Leitung: Hans Sommer



Deutsche Gewerbeschau München 1922

MAI—OKTOBER

Die Deutsche Gewerbeschau München 1922

bietet eine umfassende Auslese der gediegenen, formenschönen Arbeit deutscher Industrie und deutschen Handwerks vom einfachen bis zum höchstwertigen Gegenstand.

NDL

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Regelmäßiger Passagier- und Frachtverkehr mit eigenen Dampfern

Von BREMEN nach

NORD-**AMERIKA** u. SÜD-**AMERIKA**

Vorzügliche Passagier-Einrichtungen für alle Klassen. Anerkannt vorzügliche Verpflegung, geräumige Promenadendecks, behagliche Gesellschafterräume. Beste hygienische und sanitäre Einrichtungen.

*

Auskünfte, Drucksachen u. Platzbelegung durch: In **Bochum:** Aug. Dörpinghaus, Kaiserstr. 28 in **Essen a. R.:** Norddeutscher Lloyd, Generalagentur, Handelshof.

Personen-Auto.

Verkaufe meinen Opelwagen, offen, versenkbar Verdeck, modern gebaut, 6-Sitzer, Spitzkühler, elektr. Licht usw. oder **vertausche denselben** gegen einen **guten Daimler-Lastwagen 4—5 Tonnen.**

Tel. 485 Amt Lütgendortmund.

Zum baldigen Eintritt wird eine tüchtige, zuverlässige

Stenotypistin

für ein größeres Hüttenwerk gesucht. 12094

Es wollen sich nur erstklassige Kräfte melden, die schnell und sicher arbeiten. Angebote mit Zeugnisabschriften, Angabe des frühesten Eintrittstermins unter Nr. E. N. 1784 an

Ala, Haasenstein & Vogler, Essen,

Selmastraße 18 erbeten.

Per sofort tüchtige, ältere

Kontoristin

zur Aushülfe für 2—3 Monate gesucht. Bewerberinnen müssen perfekte Stenotypistinnen sein, mehrjährige Büropraxis haben und sofort, spätestens 1. Juli eintreten können.

Offerten an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter Nr. 12103.

Stimmungen und Reparaturen

von Pianos 2c. übernimmt

Pianohaus J. Marks, Kaiser-Wilhelmstraße.

Missionsverein

Mittwoch 28. Juni, nachm. ½4 Uhr im Ev. Vereinsh.

Miets-Gesuche

Für einen unserer Beamten möglichst sofort ein

möbliertes Zimmer

gesucht.

Dr. C. Otto & Comp.

Bochum, Christstr. 9.

Wer tauscht eine 3-Zimmerwohnung

möglichst Ehrenfeld mit gleicher sehr guter Schulstraße 18. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg.

Ruh. Herr (Reg.-Offz.), der auf gepfl. Häuslichk. besond. Wert legt, sucht

möbliertes Zimmer

am liebst. m. voll. Pens., womögl. m. Gelegenh. zu Unterrichtst. Betät. (auch gymnas. Fächer) l. berufsfreier Zeit. Ang. u. Nr. 11955 an die Gesch. d. Ztg. erbeten.

Freundl. möbl.

Zimmer

von ruhig. led. Mieter per bald oder 1. Juli ges. Offerten unter 12012 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Bankbeamter sucht

möbl. Zimmer

im Ehrenfeld. Ang. unt Nr. 11993 an d. Gesch. d. Z.

Dr. Ing.

sucht zum 1. Juli 1 oder 2

möbl. Zimmer

mit od. ohne Verpflegung. Angebote an

E. Hegerfeld,

Industriebau-G. m. b. H. Bochum, Wittenerstr. 81a.

Offene Stellen

Durch das

Städtische Arbeitsamt Bochum

Trankgasse 7, Eingang L (Telefon: Stadtzentrale

werden Arbeitnehmer für alle Berufsarten vermittelt.

Stadtkundiger

Laufbursche

für sofort gesucht.

Schweighöfer & Husen

Buchhdlg., Bongardstr. 30

Umfangreiche

Hausverwaltung

zum 1. Juli zu vergeben. Ausführliche Angebote unter Nr. 12119 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Kaufm.

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, sofort gesucht.

W. Laddigs, Friedrichstraße 34.

Nähmaschinen, Fahrräder und Motorfahrzeuge.

Maurer

auch in Akkord, für Maurer- und Innenputzarbeiten sofort gesucht.

Adolf Schmale,

Baugeschäft, Boachimstr. 23.

Früherer selbständiger

Anstreichermeister

sucht auf größerem Werke od. Zeche ähnl. Stellung. Gefl. Angeb. unt. Nr. 12072 an die Gesch. d. Ztg.

Junger Mann

für leichte Büroarbeiten gesucht.

Schriftl. Bewerbungen an

Gebr. Kuhmichel, A.-G., Bochum 5.

Fleißiges Mädchen

für vormittags gesucht bei hohem Lohn. Zu erfragen in der Gesch. d. Ztg. unt. Nr. 11984.

Für kinderl. Haushalt ein propet. u. anständige

Mädchen

zu Anfang Juli gesucht.

Frau Conr. Bonnermann. Laer, Dorfstraße 3 b. Bochum.

Aelteres, sauberes

Mädchen

welches versteht, den Haushalt zeitweise selbst zu führen, sofort gesucht.

Frau Felich, Friedrichstraße 34.

Sauberes, tüchtiges

Mädchen

per sofort gesucht.

Frau Graf, Hernerstr. 8, Möbelgeschäft.

Für kleinen Haushalt wird ein zuverlässiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

gesucht.

Frau Coesler, Eickel, Reichsstr. 14, 1. Etg.

Ehrl., saub., junges

Mädchen

für vorm. geg. gute Bezahlung gesucht. **Ehrenfelder Zigarrenhaus,** Jägerstraße 8a.

Ein zuverlässiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit zum 1. Juli gesucht.

Frau Wilh. Günnewig, Brückstr. 25.

Kaufgesuche

Rhein- und Mosel-Weinflaschen

zu höchsten Tagespreisen zu kaufen gesucht. Abholung sofort.

M. Becker,

Bochum, Alleestraße 11. Telefon Nr. 316.

Alt Gold, -Silber,

(kein deutsches Silbergeld)

Brillanten, Alt Platin

kauft ständig

Gust. Arbeiter

Goldschmied,

A B C - Straße 13.

Flaschen

kauft an und holt ab

Ludwig Bongardt,

Wiemelhauserstr. 41. Fernr. 2984

Verkäufe

Kartoffeln

garantiert gesunde, gutkochende, schöne Ware, von Mk. 260.— ab.

Max Salewsky,

Bochum, Brückstraße 11.

Gutes, neues, trocknes

Wiesenheu

kauft laufend

A. Barenberg,

Bochum.

Herren- und Damenstoff-Reste

für Knabenanzüge billig zu verkaufen. 12095

Frau Labitzke, Hochstr. 5, 1. Et., Eing. 7.

Tapeten

pro Rolle von 4 Mk. an

Schnelltrocknende **Lack-Leinölfarbe** für Fußböden

Ww. Levy's Tapetenlager,

Bochum,

Ecke Parisersraße gegenüber Alsberg bei Fischer um die Ecke

Eine elektr. Fahrt wird bis 4 M. vergütet.

Metallbetten

Stahlmatratzen, Kinderbetten dir. an Private. Kata og 26 fr. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thr.)

Nr. 148. Zweites Blatt. Bochumer Zeitung **Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Dienstag. 27. Juni 1922

Bochumer Nachrichten.

(Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszuge nur mit genauer Quellenangabe gestattet)

Bochum, 27. Juni.

Aus der knappschaftlichen Unfallstatistik.

Die Sektion II der Knappschaftsberufsgenossenschaft veröffentlicht ihren Geschäftsbericht für das Jahre 1921. Insgesamt sind in diesem Jahre 374 Betriebe mit 557 005 Personen versichert gewesen, darunter 287 Steinkohlengruben mit 553 628 Versicherten. Die Zahl der durchschnittlich beschäftigten versicherungspflichtigen Personen hat sich gegen das Vorjahr um 88 834 oder 18,97 Prozent vermehrt. Nach Ueberschreitung der Versicherungsgrenze von 50 000 Mark waren freiwillig versichert: 661 Betriebsbeamte, 4 Markscheider und 84 Bürobeamte. Die Gesamtlohnsumme für versicherte Personen betrug im Jahre 1921 12 182 081 316 Mark gegen 7 644 617 637 Mk. im Vorjahre oder durchschnittlich auf einen Versicherten 21 870,69 Mark (16 328,68 Mark.)

Im Berichtsjahre wurden 4991 (4884) Unfälle entschädigungspflichtig, darunter 1141 (1098) tödliche. Es ereigneten sich 6 (4) Massenunglücke? am 19. April auf der Zeche ver. Constantin der Große, Schacht 6-7, mit 17 Toten und 4 Verletzten (Schlagwetterexplosion), am 14. Juni auf der Kokerei der Möllerschächte mit 11 Verletzten (Gasexplosion), am 20. Juni auf der Zeche Mont Cenis, Schacht 1-3, mit 84 Toten und 76 Verletzten (Schlagwetter- und Kohlenstaubexplosion), am 20. August auf der Zeche Helene Amalie, Schacht Helene, mit 10 Toten und 2 Verletzten (Kohlenstaubexplosion), am 13. September auf der Zeche Adolf von Hansemann mit 7 Toten und 5 Verletzten (Dampfkesselexplosion), am 20. Oktober auf der Zeche Viktoria Mathias mit 10 Toten und 4 Verletzten (Schlagwetterexplosion). Die Zahl der insgesamt vorgekommenen Schlagwetter- oder Kohlenstaubexplosionen betrug 22 (15). Von den 22 Explosionen haben 18 entschädigungspflichtige Verletzungen veranlaßt. Abgesehen von 6 Fällen, in denen die Veranlassung unbekannt ist, sind von den Explosionen 3 auf offenes Licht, 3 auf Schadhaftigkeit der Lampe, 3 auf das Durchschlagen der Flamme, 2 auf das Anzünden und 4 auf die Explosion von Schüssen bei der Schießarbeit zurückzuführen. Beteiligt waren an den 22 Explosionen, bei denen im Ganzen 239 Arbeiter verletzt wurden, 19 Zechen. Die Zahl der im Berichtsjahre durch Stein- und Kohlenfall veranlaßten entschädigungspflichtigen Unfälle beträgt 1427 (1421); unter diesen befanden sich 337 (313) tötliche = 23,62 (22,03) Prozent. Von den 4991 entschädigungspflichtig gewordenen Unfällen ereigneten sich 952 über und 4039 unter Tage. Die Unfallentschädigungen sind von 28 987 317,59 Mk. im Jahre 1920 auf 48 956 537,51 Mk. im Jahre 1921 gestiegen, also um 68,89 Prozent.

Die von den Werken zu tragende Umlage beläuft sich auf 105 356 270,88 Mk. Von dieser Umlage entfallen allein auf den Steinkohlenbergbau 99,68 Prozent. Für die Zwecke der gesamten Arbeiterversicherung (Kranken-, Unfall-, Invaliden- und Hinterbliebenen- und Angestellten-Versicherung, sowie knappschaftliche Leistungen) waren von den Arbeitgebern innerhalb des Sektionsbezirks insgesamt aufzubringen 390 137 963,13 Mark gegen 232 452 500,36 Mk. im Jahre vorher. Aus den Mitteilungen des Berichts ist noch von Interesse, daß die Maßnahmen zur Verbesserung der ersten Hilfe bei Unglücksfällen unter Tage im Berichtsjahre weiter gefördert worden sind.

Insbesondere hat eine große Zahl von Zechen von der Möglichkeit, durch die Aerzte der Berufsgenossenschaft Nothelfer unter Tage ausbilden zu lassen, Gebrauch gemacht, sodaß bereits über 4000 Personen ausgebildet sind. Die Krankenhausärzte erkennen an, daß die erste Versorgung der eingelieferten Unfallverletzten jetzt weit besser ist, als dies früher der Fall war. Im laufenden Jahr wird die Ausbildung noch weiter fortgesetzt. Auch im Berichtsjahre wurden mit der Berufsberatung und Arbeitsvermittlung für Schwerbeschädigte infolge des Entgegenkommens der Zechen gute Erfolge erzielt. Der hauptamtlich angestellte Berufsberater erledigte 180 Aufträge, bei denen es sich in der Hauptsache um Anlegung bezw. Wiederanlegung der Schwerbeschädigten sowie um ihre Verlegung an eine ihrer Leistungsfähigkeit besser entsprechende Beschäftigung handelte. Mehrere Schwerbeschädigte, insbesondere Blinde, die auf den Zechen keine Beschäftigung finden konnten, sind durch Vermittlung und unter Beihilfe der Sektion sowie der Zechen in einem Handwerk ausgebildet und für dieses mit dem erforderlichen Werkzeug ausgerüstet worden. Einige Blinde haben einen Führhund bekommen. Die Erfahrungen hierüber sind noch nicht abgeschlossen. T. B. O.

Befreiung von Unbemittelten von der Wohnungsbauabgabe.

Auf vielseitigen Wunsch wird mitgeteilt, daß die Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaus von jedermann unbedingt gezahlt werden muß. Nur solche Wohnungsinhaber können (nach § 10 des Gesetzes vom 26. Juni 1921, betreffend die Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaus) auf Antrag von der Abgabe befreit werden.

I.

a) wenn der Abgabepflichtige über 60 Jahre alt ist oder
b) wenn er erwerbsunfähig ist oder
c) wenn er nicht bloß vorübergehend behindert ist, seinen Lebensunterhalt durch eigenen Erwerb zu bestreiten

und zu einem dieser 3 Punkte hinzukommt, daß das Einkommen hauptsächlich aus Wartegeldern, Ruhegehältern, Witwenpensionen und anderen geldwerten Vorteilen für frühere Dienstleistungen und Berufstätigkeit stammt und das steuerbare Jahreseinkommen für das die Veranlagung vorausgehende Rechnungsjahr 20 000 Mark nicht übersteigt. (Im Gesetz sind 10 000 Mk. vorgesehen, diese Grenze wird aber auf 20 000 Mark erhöht werden und soll wie es heißt, noch höher hinaufgesetzt werden, sodaß tatsächlich die meisten Kleinrentner, Invaliden, Witwen usw. von der Abgabe befreit werden.)

II.

wenn die Erhebung der Abgabe wegen Krankheit oder Erwerbslosigkeit des Abgabeschuldners oder aus sonstigen Gründen eine besondere Härte bedeuten würde.

Weiter können Nutzungsberechtigte auf Antrag ganz oder teilweise von der Wohnungsbauabgabe befreit werden, wenn die Gebäude oder Gebäudeteile, die sie benutzen, wirtschaftlichen Zwecken gewidmet sind, soweit diese infolge völliger oder teilweiser Einstellung des Betriebs ganz oder teilweise nicht ausgenutzt werden können.

Haushaltsplan der Provinzial-Verwaltung.

nbl. Der Haushaltsplan der Provinzialverwaltung von Westfalen, wie er vom 65. Westfälischen Provinziallandtag festgestellt wurde, wird vom Landeshauptmann der Provinz Westfalen zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Er schließt ab in Einnahmen und Ausgaben mit 253 305 000 Mk. Unter den laufenden Einnahmen sind u. a. folgende Posten verzeichnet: Ueberweisungen vom Reiche 37 460 000 Mk., staatliche Dotationsrenten 15 491 474 Mk., Ertrag aus Grundvermögen, aus Beteiligungen und andere Einnahmen 1 598 000 Mk., Beiträge der einzelnen Verwaltungszweige zu den Verwaltungskosten 14 208 180 Mk., Provinzialsteuern 150 217 000 Mark, außerordentliche Einnahmen: 34 050 000 Mk., von den laufenden Ausgaben sind folgende Posten von allgemeinem Interesse: Fehlbetrag aus 1921: 10 400 000 Mk., Kosten des Provinziallandtags, des Provinzialausschusses und der Hauptverwaltung 16 182 974 Mk., Bedürfniszuschüsse zur Unterhaltung der Provinzialanstalten usw. 86 066 327 Zuschüsse für Armen- und Wohltätigkeitseinrichtungen 1 691 889 Mk., Unterhaltung der Provinzialstraßen und Unterstützung des Kreis-, Gemeinde- und Genossenschaftswegebaues 71 961 704 Mark, Versorgung der in den Ruhestand versetzten Beamten und Angestellten und deren Hinterbliebenen 4 440 000 Mk., Zinsen- und Schuldentilgung 5 168 363 Mk., Insgemein 21 705 568 Mk., außerordentliche Ausgaben 34 050 000 Mk.

* **Postalisches.** Mit der Einführung der neuen Portosätze, die am 1. Juli stattfindet, wird auch die Einführung einiger neuer Markensorten angekündigt, doch sollen nach Möglichkeit erst die vorhandenen Markensorten aufgebraucht werden, besonders Postwertzeichen mit niedrigen Nennwerden, die durch die Erhöhung eigentlich entbehrlich werden. Hinsichtlich der Beförderung der am 30. Juni zum 1. Juli aufgegebenen Postsachen ist folgendes bestimmt worden: Sämtliche in der Nacht vom 30. Juni zum 1. Juli eingelieferten Postsendungen unterliegen, sofern sie nach 12 Uhr nachts aufgeliefert werden, den neuen Portosätzen. Zur Erleichterung der Kontrolle sollen die Hausbriefkästen der Postämter und die Briefkästen der Bahnposten um 12 Uhr nachts geleert werden, sofern für die außergewöhnliche Leerung Personal zur Verfügung steht. Sendungen aus diesen Haus- und Bahnpostkästen, die nicht um 12 Uhr nachts außergewöhnlich geleert worden sind, werden bei der ersten Leerung nicht als unzureichend freigemacht (d. h. also richtig freigemacht!) behandelt, wenn sie nach den bisher geltenden Portosätzen freigemacht sind.

* **Heimkehrende Kinder.** Das städtische Jugendamt teilt mit, daß die z. Zt. im Kindererholungsheim zu Bad Tölz in Oberbayern untergebrachten Kinder am Mittwoch, 28. Juni 1922 nach hier zurückkehren. Die Kinder treffen voraussichtlich mit dem Zuge 11,40 Uhr abends, am genannten Tage auf dem Hauptbahnhof ein. — Die im Kinderheim des Landkreises Bochum in Bad Rothenfelde zur Kur weilenden Kinder kehren am 29. d. M. zurück und treffen am genannten Tage 1,01 Uhr in Langendreer bezw. 1.12 Uhr Bochum-Hauptbahnhof ein. Es wird den Eltern empfohlen, die Kinder auf dem Bahnsteig zu empfangen. Die nächste Kur beginnt am 1. Juli 1922. Abfahrt 11,30 Uhr vormittags ab Bochum-Nord bezw. 12 Uhr ab Langendreer.

Deutsche Volkspartei. In der Versammlung der Jugendgruppe Bochum-Stadt am 20. Juni wurde vom Vorsitzenden eine Novelle aus Walter von Molos Sammlung „Im Schritte der Jahrhunderte" vorgelesen. Die fesselnd geschriebene Schilderung, die Friedrich den Großen im Siebenjährigen Kriege charakterisiert, wurde mit vielem Beifall aufgenommen. Nach Beendigung des Konzertes im Schützenhof kamen noch viele Mitglieder der Jugendgruppe zur Versammlung, um über einen demnächst stattfindenden Ausflug ins Sauerland zu beraten.

Die erste Hilfe bei Unglücksfällen unter Tage. Nach dem Berichte der Knappschaftsberufsgenossenschaft sind im Jahre 1921 die Maßnahmen zur Verbesserung der ersten Hilfe bei Unglücksfällen unter Tage weiter gefördert worden. Insbesondere hat eine große Anzahl von Zechen von der Möglichkeit, durch Aerzte Nothelfer unter Tage ausbilden zu lassen, Gebrauch gemacht, sodaß bereits über 4000 Personen ausgebildet sind. Die Ergebnisse der Ausbildung sowie der restlosen Durchführung von keimfreien Verbandpäckchen als Verbandmaterial sind günstig, auch die Krankenhausärzte erkennen an, daß die erste Versorgung der eingelieferten Unfallverletzten jetzt weit besser ist, als dies früher der Fall war. Die Ausbildung wird fortgesetzt.

* **Die Züge nach dem Sauerland und Rhein** finden jetzt erheblichen Zuspruch. Beispielsweise ist der Samstagszug nach Attendorn mit über 900 Personen abgefahren. Am nächsten Samstag, dem 1. Juli fährt ein billiger Sonderzug von Duisburg über Essen Hbf. nach Arnsberg. Abfahrt von Duisburg nachmittags 2,14, Ankunft in Neheim-Hüsten 4,53 nachm., Ankunft in Arnsberg 5,07 nachm. Von Neheim-Hüsten und Arnsberg sind hervorragende Wanderungen durch stundenlangen herrlichen Hochwald und auch zur Möhnetalsperre möglich. Für Uebernachtungsgelegenheit ist auch in diesem Teil des Sauerlandes hinreichend gesorgt. Der Sonderzug fährt von Arnsberg zurück Sonntag, 2. Juli, abends 8,10, von Neheim-Hüsten 8,25 nachm. Am Sonntag, dem 2. Juli fährt der erste billige Zug nach dem Siebengebirge über Essen Hbf. Der Andrang für diese Züge ist sehr stark, so daß sie voraussichtlich den ganzen Sommer hindurch eingelegt werden. Da die ersten Züge jetzt schon ausverkauft sind, empfiehlt es sich, die Fahrkarten bei den Verkehrsvereinen recht frühzeitig zu bestellen. Der Fahrplan für die Sonderzüge mit denen darin ebenfalls enthaltenen empfehlenswerten Wanderungen ist in allen Buchhandlungen und Verkehrsvereinen zum Preise von nur 8,— Mk. zu haben.

Der Sauerländ. Gebirgsverein Bochum hielt Samstagabend die diesjährige Sonnenwendfeier auf dem Henkenberg in Stiepel ab. Etwa 1000 Personen waren von nah und fern herbeigeeilt. Bei Eintritt der Dunkelheit loderten die Flammen des Holzstoßes empor, weithin sichtbar. Die „Flammenrede" hielt der Vorsitzende des Vereins, Justizobersekretär Meyer. Sie klang in ein Hoch auf das Vaterland aus. Den musikalischen Teil hatte der Posaunenchor Hordel übernommen. Der Chor trug, wie immer, sein Bestes zum Gelingen des Abends bei. Lange nach Mitternacht verließen die letzte Teilnehmer die Bergeshöhe, voll befriedigt und mit dem Vorsatz, im nächsten Jahre wieder an der Feier teilzunehmen.

* **Freie evang. Volkskirche.** Eine öffentliche Versammlung für evangelische Gemeindemitglieder hält der Bund für die freie evang. Volkskirche Mittwoch, 28. ds. Mts., abends 8 Uhr in der Aula des Gymnasiums, Bismarckstraße, ab. Frau Studiendirektor Lic. E. Barth-Köln, Mitglied des Evang. Kirchentages und der Verfassung gebenden Kirchenversammlung, wird einen Vortrag halten über: „Unsere Stellung zum Bekenntnis."

Verband nationalgesinnter Soldaten. Mittwoch, 21. d. M., veranstaltete der Verband nationalgesinnter Soldaten, Ortsgruppe Bochum, in dem vom Schrebergarten-Verein Ehrenfeld bereitwilligst zur Verfügung gestellten Schrebergarten Ehrenfeld ein Sommerfest verbunden mit der Sonnenwendfeier. Eine große Anzahl von Freunden des V. n. S. war der Einladung gefolgt und hat in dem Kreise des V. n. S. frohe Stunden verlebt. Der Höhepunkt des Festes, das Abbrennen des Johannisfeuers gestaltete sich zu einem weihevollen Akt. Die Ansprache an dem brennenden Feuer hat in allen Anwesenden einen unauslöschlichen Eindruck hinterlassen und dazu beigetragen, den festen Willen wach zu halten weiter zu arbeiten an den Zielen des Vereins zum Wohle des Vaterlandes.

h. **Elternbeiratswahlen in Breuschede.** Die Schule an der Schloßstraße, die einzige in dieser Gegend, deren Elternschaft vor 2 Jahren die Elternbeiräte ablehnte, hat jetzt einen Beirat. Trotz scharfer Agitation hat nur etwas mehr als 50 Prozent der Eltern das Wahlrecht ausgeübt. Von den 139 abgegebenen Stimmen waren 101 für die Liste, die die Beibehaltung der Religion verlangt. Das Verhältnis ist demnach 5 Beiratsmitglieder für die Religion, 2 gegen dieselben. In den beiden Nachbarschulgemeinden Steinkuhl und Oberwiemelhausen hat man diesmal von einer Wahl Abstand genommen. — An der Oberrealschule 2, brauchte keine Wahl zum Elternbeirat stattzufinden, weil nur eine Liste, die ohne weiteres als gewählt gilt, aufgestellt war. Charakteristisch für den Elternbeirat ist die Tatsache, daß der letzte Beirat kein einziges Mal zusammen getreten ist.

× **Vereinigung für Heimatkunde.** Die nächste Versammlung findet statt am Mittwoch, 28. Juni, abends 8 Uhr, im Sitzungssaal des Bauamts, Trankgasse 7, Eingang B, Zimmer 35. Vortrag: Aus unserm Städtlein Bochum vor 200 Jahren (Kleff). Geschäftliches, insbesondere Gestaltung der kommenden Versammlungen und der Vereinsarbeit.

× **Dr. Ludwig Wüllner als Rezitator.** Der als Ehrengast in unserer Stadt weilende Dr. Ludwig Wüllner stellte sich in liebenswürdiger Weise in den Dienst der Jugend. Im Verlauf der Jugend-Kunstwoche sprach der berühmte Meister am letzten Sonnabend in der Oberrealschule Gedichte von Schiller und ein Märchen von Andersen. Und wenn es auch der in hellen Scharen herbeigeeilten Jugend zu gönnen gewesen ist, zu beklagen war, daß nicht die breite Oeffentlichkeit die reife Kunst Wüllners auf seinem eigensten Gebiet bewundern durfte. Wir hörten Schiller, „Worte des

---

Die blaue Spur.

Detektivroman von Julius Regis.

Aus dem Schwedischen übersetzt von E. v. Kraatz.

Copyright 1917 by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig.

39) (Nachdruck verboten.)

Steno Beyler schrie vor Freude auf.

„Ja, so muß es sein!" rief er strahlend aus.

„Durchaus nicht", entgegnete Wallion gelassen. „Ich wollte eben hinzufügen, daß eine solche Annahme ganz fehlerhaft ist. Sieh doch nur, es sind nie mehr als fünf Haken nacheinander nach oben oder unten. Geh die ganze Chiffre durch, und Du wirst finden, daß wohl zwei, drei, drei, vier oder fünf Haken nach derselben Richtung auf einander folgen, aber niemals sechs oder gar noch mehr. Auf diese Weise erhalten wir also bloß zehn verschiedene Schriftzeichen oder weniger als ein halbes Alphabet. Da hätten wir nichts von aller Mühe!"

Er schwieg eine Zeitlang, während er die blaue Linie durch eine Lupe betrachtete. Eine ebenfalls blaue Rauchspirale stieg dabei gleichsam neckend aus der Zigarette zwischen seinen Fingern empor.

„Misch Dir einen Grog", sagte er zerstreut, ohne aufzublicken.

„Einen für Dich und einen für mich", lachte Beyler, indem er der Aufforderung nachkam.

Der Detektivreporter schien alles bis auf die blaue Chiffre vergessen zu haben. Der Zigarettenrauch wirbelte um die gelbe Lampenkuppel herum. Der Schreibtisch sah aus wie ein Schlachtfeld, übersät mit Aschenhaufen, abgebrannten Zündhölzchen, geleerten Zigarettenschachteln und gespitzten Bleistiften.

Eine Stunde verging. Eine Turmuhr verkündete von ferne die Mitternachtsstunde.

Wallion arbeitete weiter. Beyler lehnte zusammengesunken in seinem Sessel und betrachtete ihn verstohlen. Die Stirn des Detektivreporters war mit Schweiß bedeckt. Er murmelte rätselhafte Worte, die wie Beschwörungen klangen, und schrieb unausgesetzt Reihen von Zahlen, die er dann eine Weile studierte und mit verächtlicher Geberde wieder ausstrich.

Die Uhr schlug eins. Die Straßenbahnwagen auf dem Walhallaway hatten den Verkehr eingestellt. Der Papierhaufen auf dem Schreibtisch wurde immer höher. Wallion holte sein Notizbuch hervor.

„Für Antonio Robeira 1, 1, 4, 4", sagte er leise vor sich hin. „Für Gonzales und Evanston nur 2, 3. Steckt ein Sinn in diesen Ziffern?"

Beyler war allmählich eingeschlummert, flog aber plötzlich aus seinem Sessel empor. Wallion hatte ein lautes Kriegsgeschrei ausgestoßen.

„Komm her, Beyler!" rief er und winkte mit dem Notizbuch. „Komm her und vergleiche den Abschluß von Chiffre Nr. 3 mit der Linie an Inez Robeiras Tür!"

Beyler rieb sich die Augen und lehnte sich über den Tisch. Er legte das aufgeschlagene Notizbuch neben die Chiffre.

„Sie sind ganz gleich", erklärte er umgehend.

Noch einmal verglich er mit steigender Verwunderung.

„Ganz gleich", wiederholte er.

Wallion nickte. „Sie sind vollkommen identisch", bestätigte er. „Chiffre Nr. 3 schließt: 2 nach oben, 5 nach unten, 4 nach oben, 4 nach unten plus ein Schlußschnörkel. Die Linie an der Tür ebenso. Aber was soll jene Linie an der Tür wohl anders sein, als Inez Robeiras Name, mit dem sie auch die Chiffre unterschrieb?"

Je länger er die Geheimschrift betrachtete, umsomehr erhellte sich sein Gesicht.

„2 — 5 — 4 — 4, das ist zu wenig, um ein ganzer Name zu sein", sagte er. „Wenn es nun aber ihre Anfangsbuchstaben wären?"

Er sprang auf und warf den Rock ab.

„Ich bin auf der Spur!" rief er aus. „Geh und leg Dich auf mein Sofa, Beyler! Ich werde Dich wecken, wenn ich die blaue Geheimschrift ergründet habe."

35.

Steno erwachte dadurch, daß er heftig geschüttelt wurde.

Es war heller Tag, das Fenster stand weit offen, und eine frische Brise wehte herein.

Maurice Wallion stand lachend über ihn gebückt.

„Eureka, Junge!" rief er fröhlich. „Ich hab's heraus!"

Beyler richtete sich auf und gähnte. Aber mitten beim Gähnen blickte er plötzlich zu Wallion empor, sein Gedächtnis erwachte, und er sprang auf die Füße.

„Du hast es raus?" schrie er und packte den Freund an der Schulter. „Was denn? — was?"

Er wagte die Frage nicht zu vollenden. Wallion zog ihn zum Schreibtisch hin.

„Ich habe den Schlüssel zu der blauen Geheimschrift gefunden", sagte er. „Hör zu!"

Er griff nach einer Feder und begann ohne weiteres:

„Sobald ich mir die Frage stellte: bedeuten 2 — 5 — 4 — 4 Inez Robeiras Anfangsbuchstaben, war mir, als ob ein Schleier hinweg glitte, und ich hatte ein Gefühl, als ob ich den Weg zur Lösung vor mir sähe. Inez Robeiras Anfangsbuchstaben, also zwei Buchstaben, also zwei Buchstaben. Wenn vier Ziffern aber zwei Buchstaben darstellen, so stellen zwei Ziffern einen dar. Nun hatte ich einen Anhaltspunkt: ein Ziffernpaar = ein Buchstabe, — das war das Grundprinzip. Hatte ich recht geraten, so war die blaue Chiffre also eine lange Reihe von Ziffernpaaren, die in einer Kurve mir je ebensoviel Haken wie der Wert der Ziffern betrug, dargestellt waren, und zwar so, daß die aufwärts gerichteten Haken die erste, und die abwärts gerichteten die zweite Hälfte des Ziffernpaares angaben. Verstehst Du mich?"

Beyler nickte eifrig.

„Sobald ich diese Hypothese aufgestellt hatte, begann ich die Chiffre 1 in ihre übersichtlichere Form zu verwandeln, nämlich in eine Reihe von Ziffernpaaren. Die Chiffre nahm dadurch folgende Gestalt an:

25 11 22 54 42 24 52 44 44 15 42 43 44
11 21 11 42 11 21 51 25 11 22 11 33 24 22 44
24 32 32 14 55 14 43 23 25 54 32 41 33 24 22 15
32 25 15 43 44 54 42 25 11 22 21 55 42 32 35
42 11 14 15 23 15 13 31 15 32 23 35 44 15 32 12
11 23 34 23 35 21 23 11 33 12 45 42 22

Nun hatte ich die Chiffre in meiner Macht. Diese Reihe von paarweise gruppierten Ziffern ist lange nicht so rätselhaft und unlösbar wie die blaue Zickzacklinie, nicht wahr? Man braucht nur noch die Frage aufzustellen: wie ist der Schlüssel beschaffen, der diese Ziffernschrift lesbar macht?"

Wallion machte eine Pause und blätterte in seinen Papieren.

„Weiter!" flüsterte sein Kollege, der alle Qualen der Neugier erlitt.

„Wir haben bereits die Beobachtung gemacht, daß keine der Ziffern höher als fünf ist", fuhr der Detektivreporter fort. Dahingegen sind sie unter sich in allen denkbaren Lagen zu je Zweien zusammengestellt. Daraus ergibt sich die Wahrscheinlichkeit, daß der Schlüssel quadratisch ist. Da hinzukommt, daß die Ziffer 11 am häufigsten (nämlich zehnmal) vorkommt), und der Anfangsbuchstabe des Alphabets einer der gewöhnlichsten der Sprache ist, darf man annehmen, daß der quadratische Schlüssel seine einfachste Gestalt hat. Wenn man das Alphabet durch Weglassen der sonst nie vorkommenden Schriftzeichen q, x und z auf fünfundzwanzig Buchstaben beschränkt, muß der gesuchte Schlüssel folgendermaßen aussehen:

	1	2	3	4	5
1	a	b	c	d	e
2	f	g	h	i	j
3	k	l	m	n	o
4	p	r	s	t	u
5	v	y	ä	ö	å

Jeder Buchstabe wird mit Hilfe dieses Schlüssels aufs genaueste durch zwei Ziffern bestimmt: H z. B. durch 2 nach links und 3 nach oben, oder kurz gesagt: H wird 23 geschrieben. Auf diesem Streifen ist das erste Ziffernpaar 25, was dem Schlüssel nach J bedeutet. Darauf folgt 11, was A bedeutet. Dann kommt 22, also G — —"

J — A — G!" sagte Beyler mit angehaltenem Atem. „Also jag (ich)!"

„Ein guter Anfang", lächelte Wallion und griff wieder zur Feder. „Nun weiter!"

Er schrieb:

25 11 22 54 42 24 52 44 44 15 42 43 44 11 21
J A G Ä R J Y T T E R S J Ä
11 42 11.
A R A.

Was sagst Du dazu?" murmelte er und pfiff vor sich hin. „Jag är i ytterstа fara (Bin in äußerster Gefahr)! Klingt nicht übel!"

(Fortsetzung folgt.)

Kaufgesuche
Wein- und Mosel-
Weinflaschen
höchsten Tagespreisen kaufen gesucht. Abholung sofort.
M. Becker, Bochum, Alleestraße 11. Telefon Nr. 316.
Alt Gold, -Silber, (kein deutsches Silbergeld) Brillanten, Alt Platin kauft ständig Gust. Arbeiter Goldschmied. A B C - Straße 13.
Flaschen
kauft an und holt ab
Ludwig Bongardt, Gemeinhausenstr. 41. Fernr. 2884
Verkäufe
Kartoffeln
garantiert gesunde, gutkochende, schöne Ware, von Mk. 260.— ab.
Max Salewsky, Bochum, Brückstraße 11.
Gutes, neues, trocknes Wiesenheu
kauft laufend
A. Barenberg, Bochum.
Herren- und Damenstoff-Reste für Knabenanzüge billig zu verkaufen. 12095 Frau Babitzke, Bochstr. 5. 1. Et., Eing. 7.
Tapeten
pro Rolle von 4 Mk. an
Schnelltrocknende Lack-Leinölfarbe für Fußböden
Ww. Levy's Tapetenlager, Bochum, Ecke Pariserstraße gegenüber Alsberg bei Fischer um die Ecke
Eine elektr. Fahrt wird bis 4 M. vergütet.
Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten dir. an Private. Rata og 26 H. frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thr.)

Glaubens", „die Bürgschaft", „die Kraniche des Ibykus" und „die Glocke". Alles in Müllners weltberühmter Art, hingegeben dem sittlichen Ernst, beschwingt durch jugendliche Begeisterung, wirksam durch die Kraft seiner Persönlichkeit und im Innersten von hoher Güte und Wärme strahlend. Das jugendliche Herz eroberte er vor allem durch die schlechthin prachtvolle Erzählung des Märchens vom Schweinehirten. Die Jugend hörte einen der Besten. Der ganze Saal brauste voll Beifall.

h. **Schützenverein Brenschede.** Der Brenscheder Schützenverein mußte in diesem Jahre von dem geplante Königsschießen der augenblicklichen Verhältnisse im Vaterlande wegen Abstand nehmen. Statt dessen wurde das der Erinnerung geweihte Fest im Saale des Wirts Emil Becker gefeiert. Dem stattlichen Zuge voraus fuhren die alten Schützenkönige mit den Königinnen und Ehrendamen. Beim Ehrenvorsitzenden Aug. Düppe wurden die beiden Fahnen abgeholt. Seit mehr als 25 Jahren wurde die alte Fahe aus dem Jahre 1797 zum ersten Male wieder öffentlich mitgeführt. Die Schützenkönige aus dem Jahre 1897, 1902 und 1906 Düppe, Wiedemann und Krots und die Schützenkönigin Frau Neuhaus saßen mit am Ehrentische. Der Schützenkönig aus dem Jahre 1911 Hanefeld, ist inzwischen gestorben. Die Ehrengäste und Gäste wurden vom Vorsitzenden Jul. Wiedemann begrüßt. In der Festrede wurde die geschichtliche Entwicklung der Brenschede-Steinkuhler Schützengilde, die bis 1896 einen losen Zusammenhag darstellte, geschildert. Von diesem Zeitpunkte an besteht der Schützenverein Brenschede, der sich in den 25 Jahren zu einem stattlichen Verein entwickelt hat. Dem inzwischen zum Ehrenvorsitzenden ernannten ersten Schützenköng, Aug. Düppe, der den Verein auch 25 Jahre als Vors. geleitet, wurde durch den 2. Schützenkönig und jetzigem Vors. Jul. Wiedemann ein vom Verein gestiftetes Ehren-Diplom überreicht.

✕ **Ein Reichsjugendtag der weiblichen Angestellten.** Mehr als tausend Teilnehmerinnen aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes hatten sich vom 17. bis 19. Juni zum Reichsjugendtag des Verbandes der weibl. Handels- und Büroangestellten in Weimar eingefunden, um dort ein einheitliches Bekenntnis abzulegen. Auch die von Deutschland abgetrennten Gebiete, Posen, Danzig, Oberschlesien, das Saarrevier hatten Vertreterinnen entsandt. Das Bekenntnis galt der Berufstreue mit allen ihren Auswirkungen und der Treue am deutschen Gedanken. Diesem Bekenntnis, für das im tätigen Leben zu wirken, die erwerbstätige weibliche Jugend, so weit sie im V. W. A. zusammengeschlossen ist, den festen Entschluß faßte, wurde in zwei Vorträgen Ausdruck gegeben, die die Verbandsvorsitzende Fräulein Katharina Müller und Frau Dr. Emanuele Meyer (München), über „unser Wollen und Schaffen im Beruf" und „die gesundheitliche und sittliche Kulturmission der weiblichen Jugend" hielten. Mit der Tagung war eine Aufstellung von Kleidern, Stickereien, Basteleien, Plakaten, Bildern verbunden, die jugendliche unter 20 Jahr alte Mitglieder des Verbandes selbst angefertigt hatten und unter denen sich geradezu Kunstwerke in ihrer Art befanden. An dem Wettschreiben in Kurzschrift beteiligten sich über 50, von denen 21 Preise erhielten.

h. **Der alte Brenscheder Turnverein** ist wieder neu aufgelebt. Bewährte Vorturner, die bereits in den großen Bochumer zur Deutschen Turnerschaft gehörenden Vereinen hervorragend tätig waren, haben sich in den Dienst des Vereins gestellt. Vereinslokal ist das Lokal des alten Turners Emil Becker. Der alte Vorstand hat die Geschäfte bis zur baldigen Hauptversammlung wieder übernommen.

Aus dem Landkreise Bochum.

Pfarrereinführung in Hordel.

Kn. **Hordel**, 26. Juni.

Am Sonntag fand in unserer evangelischen Gemeinde die Einführung des neugewählten Pfarrers statt. Nahezu 1¼ Jahre war die evangelische Pfarrei Hordel nach dem Ableben des Pfarrers Müller verwaist. Die Neuwahl fiel auf Pfarrer Theodor Mundle aus Schwelheim bei Mörs.

Hordel hatte Fahnen- und Blumenschmuck zum festlichen Empfange angelegt. Bereits am Samstag hatte sich eine Abordnung nach dem Hauptbahnhof in Bochum begeben, um den neuen Pfarrer dort zu empfangen und zum evangelischen Gemeindehause in Hordel zu geleiten. Hier fand die erste feierliche Begrüßung durch das Presbyterium und die Repräsentanten statt. Eine kleine Feier, verschönt durch den Gesang der Konfirmanden und Darbietungen eines Posaunenchors schloß den Empfangsabend.

Sonntag vormittag wurde sodann während des Hauptgottesdienstes um 9½ Uhr in der festlich geschmückten Kirche die Einführung vom Superintendenten Kalthoff — Synode Gelsenkirchen — vollzogen. Blumen schmückten den Altar, an dessen Seiten sich bereits Vereine mit ihren Fahnen eingefunden hatten. Für seine Einführungspredigt hatte Pfarrer Mundle den Text Römer 1—16: „Ich schäme mich des Evangeliums in Christo nicht" gewählt. Herzlich waren die Worte, die der neue Seelsorger zur Begrüßung an die Gemeinde richtete, herzlich aber auch der Dank für den geworbenen prächtigen Empfang; sie klangen aus in den Wunsch, daß das Band des Vertrauens, das bisher so herrlich zwischen Pfarrhaus und Gemeinde bestehe, auch weiter erhalten bleiben. Um 11½ Uhr war die Feier beendet.

Am Nachmittage gegen 5½ Uhr setzte dann im Kruppschen Saalbau (Dahlhausen) eine Gemeindenachfeier ein, die mit einem gemeinschaftl. Kaffeetrinken verbunden war. Zahlreich hatten sich die kirchlichen Vereine und Korporationen eingefunden. Deklamationen, Ansprachen, gesangliche und Musikdarbietungen wechselten in bunter Folge. Manche herzliche Grüße und Wünsche wurden in Rede und Gegenrede im Verlaufe der Feier ausgetauscht. Die Veranstaltung in allen ihren Teilen nahm einen würdigen, schönen Verlauf.

Handel / Industrie / Verkehr

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)

Für drahtliche Auszahlungen		24. Juni Geld	24. Juni Brief	26. Juni Geld	26. Juni Brief	Höchst. bish. G.
Holland	100 G.	13083.6	13116.4	13483.1	13516.9	12837.5
Belgien	100 Fr.	2766.60	2773.50	2776.90	2783.10	2837.15
Norwegen	100 Kr.	5622.95	5637.05	5682.85	5697.15	6018.91
Dänemark	100 Kr.	7270.90	7289.10	—.—	—.—	7167.80
Schweden	100 Kr.	8724.05	8745.95	—.—	—.—	8831.15
Italien	100 Lir	1602.95	1607.05	1598.—	1602.—	1720.75
England	1 St.	1508.10	1511.90	1539.05	1541.95	1483.50
Amerika	1 D.	344.56	345.44	348.56	349.44	338.66
Frankreich	100 Fr.	2911.35	2918.65	—.—	—.—	3041.95
Schweiz	100 Fr.	6516.80	6523.20	—.—	—.—	6578.60
Spanien	100 Pes.	5343.30	5356.70	—.—	—.—	5254.70
Dtsch.-Oest.	100 Kr.	1.88	1.92	—.—	—.—	— 35
Tsch.-Slow.	100 Kr.	654.15	655.85	—.—	—.—	613.—
Ungarn	100 Kr.	34.25	34.35	34.95	35.05	—.—

* **Berliner Wertpapierbörse** vom 26. Juni Die durch die Ermordung Rathenaus geschaffene Lage löste an der Börse eine starke Unsicherheit und damit eine allgemeine Zurückhaltung aus, die noch verstärkt wurde durch die erheblichen Schwankungen am Devisenmarkt. Von Montanwerten setzten nur einige westdeutsche, wie Bochumer (+ 15), Buderus (+ 25), Phönix (+ 30), Rheinische Braunkohlen (+ 20) höher ein, während alle übrigen schwächer lagen. Besonders gedrückt waren mitteldeutsche Werte, wie Ilse (— 35), Riebeck (— 40), Oberschlesische Werte waren etwa 5 bis 20 Prozent niedriger. Auch in der zweiten Börsenstunde konnte sich eine Belebung des Geschäftes nicht durchsetzen, im Gegenteil, die Kurse bröckelten auf fast allen Gebieten, mit Ausnahme von Kali, weiter ab.

Berliner Börsenkurse.

vom 26. Juni 1922.

	23. 6.	26. 6.		23. 6.	26. 6.
Bankaktien			Eintr. Braunk.	1335.	1395.
Barmer Bankv	215.—	213.—	Elberf. Farben	635.—	654.—
Com.u.Privatb.	296.—	295.50	Eschw. Berg	840.50	840.
Darmst. Bank	288.—	287.—	Essener Steink.	1175.	1185.
Deutsche Bank	—.—	525.—	Flensb.Schiffsb	730.—	760.—
Disconto-Ges.	416.—	410.—	Gasmot. Deutz	698.—	690.—
Dresdner Bank	315.—	314.—	Gels. Bergw.	999.75	1000.
Ess.Cred.Anst.	251.—	249.—	Gels. Gußstahl	—.—	741.—
Reichsbank	220.50	221.—	Glas Schalke	3500.	3400.
Brauereiaktien			Goldschmidt	714.25	710.—
Boch. Viktoria	525.—	—.—	Harp. Bergw.	1792.	1798.
Dortm. Aktien	655.—	725.—	Hasp. Eis. u. St.	—.—	—.—
Dortm. Union	810.—	795.—	Heckmann C.	2750.	2750.
MüserLangend	1350.	1400.	Hirsch Kupfer	710.—	725.—
Schleg.Scharp.	520.—	570.—	Hohenlohe	730.—	727.—
Schiffahrtsaktien			Howaldswerke	600.—	575.—
Hamb.Am.Pak.	392.50	396.—	Höchst Farben	615.50	620.—
Nordd. Lloyd	287.—	295.—	Hösch Stahlw.	1127.	1125.
Industrieaktien			Humb. Masch.	525.—	520.50
Adlerwerke	428.—	420.—	Ilse Bergbau	1215.	1195.
Akkumul. Hag.	999.50	1000.	Kali Aschersl.	989.—	965.—
Allg.Elekt.Ges.	650.—	639.—	Köln Neuessen	1080.	1145.
Anglo Guano	1680.	1641.	Königsborn	—.—	1430.
Annener Guss	785.—	750.—	Küppersbusch	1475.	1500.
Arenberg	—.—	—.—	Lahmeyer&Co.	355.50	358.—
Bad. Anilin	719.—	712.—	Laurahütte	2030.	2050.
Balcke Masch.	835.—	870.—	Magd. Bergw.	1355.	1352.
Baroper Walz.	—.—	920.—	Mannesmann	—.—	860.—
Bergm. Elektr.	464.—	465.—	Mark Zement	—.—	—.—
Bismarckhütte	1920.	—.—	Masch. A.-Nb	730.—	720.—
Boch. Gels. Str.	—.—	—.—	Masch. Baum	1080.	1025.
Boch. Gußstahl	1052.	1051.	Mülh. Bergw.	1410.	1410.
Braunk. u. Brik.	1023.	985.—	Nation. Autom	425.—	440.—
Buderus Eisen	640.—	560.—	Oberschl. Bed.	835.50	830.—
Busch Lüdensch	1189.	1189.	Orenst. Koppel	985.—	1005.
Caro	585.—	586.—	Phönix Bergw.	1165.	1163.
Chem. Griesh.	730.—	740.—	Rh.Braunkohle	1398.	1405.
Chem. Weiler	605.—	600.—	Rh.Stahlwerke	985.—	—.—
Chem.Ind Gels.	2400.	2410.	Riebeck Mont.	1620.	1580.
ConcordiaBerg	1675.	1748.	Romb. Hütte	490.—	495.—
Cons. Schalke	1955.	1955.	Rütgerswerke	710.—	724.—
Daimler Mot.	401.—	402.—	Sarottis Schok	1000.	1000.
D.-Lux. Bergw	961.—	951.—	Siemens Halske	947.—	945.—
Deutsche Erdöl	2675.	2675.	Schuckert Co.	624.—	629.—
Deutsche Kali	2105.	1990.	Schweim. Eisen	2650.	2676.
Deutsch. Masch	640.—	639.—	Thale Eisen	4910.	5000.
D. Schachtbau	2080.	2140.	Westfalia Els.	1682.	1660.
Deutsch. Walf.	1377.	1410.	Westf. Drahtw	499.50	500.—
DitmannNeuh.	5300.	5250.	„ Eis. u. Draht	—.—	492.—
Dürkopp	580.—	590.—	Wicking Zem.	885.—	880.—
Dynamit Nobel	601.—	612.—	Witt. Gusstahl	2536.	2550.
			Zellst. Waldhof	680.—	700.—

p. **Düsseldorfer Lloyd Vers.-A.-G Düsseldorf.** In der außerordentlichen Generalversammlung wurde die Kapitalserhöhung um 5 auf 20 Millionen durch Ausgabe von Namensaktien beschlossen. Die Erhöhung mußte auf Verlangen des Aufsichtsamts für Versicherungswesen vorgenommen werden, weil die Gesellschaft ihren Betrieb auch auf Unfall und Haftpflicht ausdehnt.

p. **Kölner Getreidebörse** vom 26. Juni. Infolge der unklaren Lage konnte an der heutigen Börse sich kein Geschäft entwickeln. Amtliche Kursnotierungen wurden daher nicht vorgenommen. Die morgigen Waren- und Getreidebörsen fallen laut Beschluß des Börsenvorstandes aus.

p. **Essener Kuxenbörse** vom 26. Juni. Die Tendenz war nicht einheitlich. Schwere Kohlenkuxe konnten teilweise anziehen, so König Ludwig, die 50 000 Mark gewannen, und Ewald, die 25 000 Mark gebessert waren. Graf Schwerin und Langenbrahm wurden zu letzten Preisen umgesetzt. Sonst waren noch Alte Haase und Carolus Magnus unverändert und linksrheinische Kohlenaktien zu etwas billigeren Preisen im Verkehr. Auch Kohlenaktien gaben leicht nach, mit Ausnahme von Lothringen, die etwa 50 Prozent anziehen konnten. Der Markt der Braunkohlenwerte hatte wenig Geschäft, die Kurse wurden aber gut gehalten. Der Erz- und Zementmarkt lag geschäftslos. Am Kali-Kuxenmarkt konnten sich teilweise kleine Kursbesserungen durchsetzen, so bei Friedrichroda, Felsenfest, Hülvstedt und Neuenroda. Dagegen büßten Oberhof, Reinhardsbrunn und Volkenroda ihre letzten Kursgewinne wieder ein. Schwach lagen auch Wilhelmshall. Kaliaktien waren durchweg ebenfalls etwas niedriger; stärker gaben Deutsche Kali nach.

Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Gesellsch.
Filiale Bochum, Wilhelmsplatz 10.
Telefon Nr. 3572—3575. Telegr.-Adr. Hanseatic.
Wir sind unter Vorbehalt für
Kohlenwerte

Name	Käufer	Verk.	Name	Käufer	Verk.
Adler-Aktien	430	450	Graf Schwerin	390000	425000
Admiral	85000	100000	Heinrich	—	130000
Alte Haase	42000	45000	Helene &Amal.	—	—
Blankenburg	210	230	Joh. Deimelsb.	—	150000
Carl Friedrich	195	210	König Ludwig	1 000 000	1 150 000
Caroline	58000	63000	Langenbrahm	230000	240000
Carolus Magn.	82000	92000	LothringenAkt	2275	2375
Constant.d. Gr.	725000	825000	Mansfeld	350	380
Diergardt	98000	107000	Moers	64000	66000
Ewald	1 000 000	1 050 000	Oespel	—	—
Fr. Vog. u. Unv.	—	—	Schürb. &Charl	75000	90000
Fröhl. Morgens	—	—	ver. Trappe	43000	47000
Glückaufsegen	96000	102000	Trier	100000	—
Gottessegen	84000	86000	Wilhelm. Mevis	100000	104000
Graf Bismarck	—	850000			
Braunkohlenwerte					
Bruckd.-Nietl.	—	150000	Michel	150000	155000
Düren	—	—	Oscarsegen	14700	15500
Gute Hoffnung	54000	57000	Vesta	82000	87000
Leonhardt	152000	155000	Zukunft Akt.	700	750
Kaliwerte					
Alexandershall	140000	150000	Hüpstedt	62000	65000
Asse	91000	—	Johannashall	—	41000
Bergmannsseg	175000	200000	Kaiseroda	325000	376000
Burbach	325000	360000	Königshall	125000	140000
Carlsfund	62000	67000	Marie	—	21000
Carlshall	30000	32000	Marie-Luise	—	21000
Desdemona	—	—	Max	—	21000
Einigkeit	—	83000	Meimershaus.	9000	9500
Ellers	44000	47000	Neurode	35000	38000
Felsenfest	62000	64000	Neustaßfurt	—	300000
Friedrichroda	42000	46000	Oberhof	23000	26000
Fürstenhall	58000	63000	Prinz Eugen	—	—
Gebra	63000	70000	Ransbach	—	32000
Glückauf-Sond	—	300000	Reinhardsbrun	29000	32000
GroßH.W.Ernst	56000	59000	Rothenberg	12500	12800
Günthershall	52000	58000	Salzmünde	70000	75000
Habighorst	34000	40000	Siegfried I	50000	52500
Hansa-Silberb.	85000	—	Siegfr. Giesen	129000	135000
Heiligenroda	150000	165000	Thüringen	34500	37000
Heimboldsh.	23000	—	Volkenroda	88000	92000
Herta	35000	38000	Walbeck	69000	73000
Heringen	46500	49500	Wilhelmshall	126000	130000
Hildasglück	—	—	Wintershall	1 200000	1 400 000
Hindenburg	125000	—			
Kali-Aktien					
AdlerStamm-A	1225	1290	Krügershall-A.	630	600
Hall. Kali-Akt.	1250	1325	Ronnenberg-A	—	—
Heldburg-Akt.	1275	1320	Salzdethfurt-A	—	—
Justus-Akt.	—	—	Siegmunds A.	2075	2175
unnotierte Werte					
BeckStahlwAkt	375	400	R. Wolf	—	700
Benz alte Akt	440	450	Halbach M.-A.	340	360
Benz junge Akt	—	—	Kabelw Rheydt	520	540
Brückb. Fiend.	650	700	Ludwig Ganz	—	—
Deut. Masch-A	—	—	Lamb. & May	—	—
Dortm. Ritterbr	625	675	Rh.-W. Elekt-A	—	—
Elitewerke-A.	—	—	Verd. Wag.-A.	—	—
Eis. Westfalia	—	—	R-W Schachtb	375	400

Q **Hordel**, 26. Juni. Versuchter Totschlag. In der letzten Sitzung des Schwurgerichtes Bochum hatte sich der Bergmann Wilh. Daun von hier wegen versuchten Totschlages zu verantworten. Der Vorgang spielte sich am Abend des 6. März vor der Wirtschaft Krückwagen in Hordel ab. An dem betreffenden Abend hatte sich der Angeklagte mit einem Freunde an einem Tische der Wirtschaft niedergelassen. Er erging sich der Wirtin gegenüber in schwere Nörgeleien, bis diese ihren Mann zu Hilfe rief, der Daun vor die Tür setzte. Hierbei fiel Daun zu Boden, auch soll er einige Stöße von dem Wirte erhalten haben. Gäste, welche den Daun kannten, warnten den Wirt. Daun würde sicherlich mit einem Revolver zurückkehren. Als nun der Wirt nach 11 Uhr das Lokal schließen wollte, sah er den Daun noch vor der Tür stehen. Zwischen beiden kam es zu einem Wortwechsel. Plötzlich feuerte Daun mehrere Schüsse ab, von denen einer den Oberschenkel des Wirtes verletzte. Nach dem Antrage des Verteidiger R.-A. Dr. Struwe verneinten die Geschworenen die Schuldfrage nach versuchtem Totschlag, bejahten dagegen die nach Körperverletzung mittels einer Waffe und die nach Uebertretung des Waffenverbotes. Es wurde auf 9 Monate Gefängnis erkannt.

* **Gerthe**, 26. Juni. Laut Verfügung der Ober-Postdirektion Dortmund wird die Posthilfstelle in Hiltrop-Landwehr Ende August d. Js. aufgehoben.

so. **Werne**, 26. Juni. Zusammenstöße anläßlich eines Kriegerfestes. Die gestern von der 1. Kompagnie des Krieger- und Landwehrvereins Werne veranstaltete Feier ihres 50jährigen Bestehens, verbunden mit einer Fahnenweihe, erlitt außer einer Einschränkung schändliche Störungen. Darüber wird uns berichtet: Infolge der Ermordung Rathenaus war der Festzug unterblieben und auch die am Kriegerdenkmal vorgesehene Fahnenweihe wurde in den Anlagen des Festlokals vorgenommen. Der festgebende Verein hatte sich dadurch den Anordnungen der Behörden gefügt; anders war es jedoch mit einem großen Teile seiner Gegner. Bereits in der Samstagnacht hatten Schandbuben die Germania des Kriegerdenkmals mit roter Farbe überschüttet, in der katholischen Kirche die Frühmesse durch schmutzige Zwischenrufe gestört, an Privathäusern Fahnen abgerissen und bei dieser Gelegenheit in einer Wohnung einen Kronleuchter zertrümmert u. dergl. mehr. Wenn am gestrigen Nachmittage auch das Eintreffen der auswärtigen Vereine ungestört verlief, so mußte doch eine fanatische Menge, meist unreife Burschen, später ihr Mütchen zu kühlen versuchen. Mit einer roten Fahne und Gejohle stellte sie sich zunächst der geschlossen zum Vereinslokal marschierenden einheimischen 3. Kompagnie entgegen, doch kam es bei der Besonnenheit der letztern noch nicht zu Tätlichkeiten. Die Folge war, daß die Demonstranten im Bewußtsein ihres „Macht"-gefühls sich noch herausfordernder gebärdeten. Der Polizeiverwalter, der gerade die Auflösung des nicht genehmigten Demonstrationszuges anzuordnen beabsichtigte, konnte nicht mehr verhindern, daß dieser sich im nächsten Augenblick an der Einmündung der Blücherstraße in den Hellweg den abziehenden Harpener und Altenbochumer Vereinen entgegenstellte, um ihnen den Weitermarsch solange zu verwehren, bis sie ihre Fahnen entfernt haben würden. Durch die selbstverständliche Weigerung kam es zu einem heftigen Zusammenstoß, in den auch die anwesende Gendarmerie eingreifen mußte. Die nach der eingermaßen wiederhergestellten Ordnung weiterziehenden Vereine wurden aber auch jetzt noch wiederholt von den Gegnern tätlich angegriffen, jedoch nicht, ohne ihrerseits das in diesem Falle Gegebene zu besorgen. Bei dem Tumult büßte die Metzgerei Tillmann eine große Spiegelscheibe ein. Der Zusammenprall war derart heftig, daß es auf beiden Seiten Verwundete gab, insgesamt etwa 15 bis 20. Die in Bereitschaft gehaltene Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz leistete 12 Verwundeten die erste Hilfe durch Anlegung von Notverbänden. Die Demonstranten, die inzwischen bedeutende Verstärkung gefunden hatten, nahmen schließlich eine derart drohende Haltung ein, daß es, um weitere blutige Zusammenstöße und Beschädigungen am Privateigentum zu vermeiden, eine grobe Unterlassung des Polizeiverwalters gewesen sein würde, wenn er nicht alsbald für weiteren polizeilichen Schutz Sorge getragen hätte. Die Störenfriede haben es sich selbst zuzuschreiben, daß in ganz kurzer Zeit ein Schupoaufgebot auf dem Plane erscheinen mußte. Es war in einem Lastauto eingetroffen und hatte sich in das Amtshaus begeben, wo es sich in Bereitschaft hielt, ohne vorher den Kampfplatz aufgesucht zu haben. Ein Eingreifen der Schupo war nicht mehr erforderlich, da die Menge sich nach einer Ansprache, in der ihr die veränderte Lage geschildert worden war, verzog. Der Sonntagabend brachte keine weiteren Zwischenfälle und die Schupo rückte in aller Stille, wie sie gekommen, wieder ab. Den Auftakt zu den Geschehnissen hatten einige Hetzer in einer am Freitagabend auf dem Marktplatze abgehaltenen öffentlichen Volksversammlung gegeben. Gestern sollte die Ausführung ihren Anfang damit nehmen, daß zwei in Manchester gekleidete, etwa 18- bis 19jährige Jungens, mit Sowjetsternen und der roten Fahne „bewaffnet", gefolgt von fünf bis sechs Schuljungen, unter herausfordernden Rufen an dem Festgarten vorüberzogen. Wären die Vereine darauf hereingefallen, diesen „unschuldigen Kindern" auch nur ein Härchen zu krümmen, dann wäre ein Vorwand zum Losschlagen gegeben gewesen. Aber auch ohnehin konnte den recht bedauerlichen Vorkommnissen nicht aus dem Wege gegangen werden. Einige Demonstranten gingen in ihrer Verwirrung sogar so weit, daß sie sich den Mitgliedern der Sanitätskolonne gegenüber, die ja auch ihren Anhängern in gleichem Maße halfen, in Schmähungen ergingen. Faßt man nun, nach dem Fall, alle Vorgänge zusammen, als da sind: Aufreizende Reden in der Volksversammlung, Schändung des Kriegerdenkmals, Störung des Gottesdienstes, Vernichtung von Privateigentum durch Herabreißen der Fahnen und Zertrümmerung des Kronleuchters, herausforderndes Verhalten der Sowjet-Jungens am Festplatze und schließlich der Angriff am Hellwege einschl. der Schmähung der Sanitätskolonne, so weiß jeder objektiv Denkende, welche Seite der „Kämpfer" einzig und allein für den blutigen Ausgang verantwortlich ist. Einen Grund der Vergeltung hatten die Demonstranten nicht im geringsten, denn die bisherigen Feiern in ihrem Lager sind auch nicht in etwa von der Gegenseite gestört worden.

Amtlicher Wetterbericht.

Wrr bleiben noch im Bereich tiefen Druckes doch ist bei kühlen westlichen Winden nicht viel Regen zu erwarten.

Veranstaltungen der Deutschen Volkspartei.

Dienstag, den 27. Juni 1922.

Jugendgruppe Bochum-Stadt, abends 8½ Uhr, bei Märker, Ferdinandstr. 44, wöchentliche Zusammenkunft. Redner: Herr E. Willich.

Jugendgruppe Brenschede, abends 8 Uhr im „Haus Brenschede", wöchentliche Zusammenkunft.

Jugendgruppe Grumme, abends 8 Uhr in der „Kaiseraue", wöchentliche Zusammenkunft.

Jugendgruppe Riemke, abends 8 Uhr, im „Zillertal", wöchentliche Zusammenkunft.

Jugendgruppe Gerthe, abends 8 Uhr, bei Paßmann, Lothringerstraße, wöchentliche Zusammenkunft.

Mittwoch, den 28. Juni 1922.

Jugendgruppe Hamme 1, abends 8 Uhr, bei Lohmann, Dorstenerstr. 192, wöchentliche Zusammenkunft. Redner: Herr E. Willich.

Jugendgruppe Hofstede, abends 8 Uhr bei von Hören, Hernerstr. 230, wöchentliche Zusammenkunft.

Jugendgruppe Altenbochum I, abends 8 Uhr, bei Hustadt, Steinkuhlstraße, wöchentliche Zusammenkunft.

Jugendgruppe Altenbochum (Ortsteil „Prinz von Preußen"), abends 8 Uhr, bei Wahl, Brückstraße, wöchentliche Zusammenkunft.

Jugendgruppe Weitmar, abends 8 Uhr bei Claas, Hattingerstr., wöchentliche Zusammenkunft.

Jugendgruppe Eppendorf, abends 8 Uhr, bei Riggeling, wöchentliche Zusammenkunft.

Vereins-Kalender.

Unter dieser Rubrik kostet 1 Zeile 2.— Mark bei Vorauszahlung; bei Rechnungserteilung 2,50 Mark.

Bund f. d. fr. evgl Volkskirche. Mittw., 28. 6. abds. 8 Uhr öffentliche Versammlung für evgl. Gemeindemitglieder in d. Aula des Gymnasiums, Bismarckstr. Vortrag von Frau Studiendirektor C. Barth-Köln: „Unsere Stellung zum Bekenntnis." Anschließend Protestkundgebung gegen die geplante Entrechtung des Kirchenvolkes. Eintritt 2,— Mark.

Auto-Benzin / Auto-Benzol

sowie **Auto-Oele u. -Fette**
zu Tagespreisen liefert ab ihren Tankanlagen Wiemelhausen u. Hermannshöhe
Chem. Fabr. Walther Bosch G. m. b. H.
Telefon 19 Bochum Telefon 19

1 Tiefbauherd
1 2tür. Kleiderschrank
1 Küchenschrank
preiswert zu verkaufen
Frau Ratajczak
Eickel, Herzogstraße 73.

Herren-, Burschen- u. Knabenkleidung
Anzüge / Hosen / Schlüpfer
Waschjoppen / Berufskleidung
A. Eick & Comp. BOCHUM ABC-Str. 11

HOFFBAUER-STIFTUNG
POTSDAM-HERMANNSWERDER
JUGENDHEIM (vom 2. Jahre an) mit LYZEUM für Mädchen u. jüng. Knaben, FRAUENSCHULE mit staatl. Bereich HAUSHALTUNGSSCHULE
★ ERHOLUNGSHEIM ★
Idyllische Lage am Wald u. Wasser.

Hutfabrik
Kemner
Obere Marktstr. 27
Moderne Hüte aller Art
Hervorragende Auswahl in Strohhüten